

Landwirtschaftliches Jahrbuch für Bayern

Nummer 6

1912

2. Jahrgang

Im amtlichen Auftrag herausgegeben von
Friedrich Edler von Braun
Ministerialrat und Vorstand der Abteilung für Land-
wirtschaft im K. Bayer. Staatsministerium des Innern

Die landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Bayern

Bericht über die Tätigkeit der K. Anstalt
für Bienenzucht Erlangen im Jahre 1911



München 1912

Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Gerber

Landwirtschaftliches Jahrbuch für Bayern

Nummer 6

2. Jahrgang

Die landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Bayern.

Betriebsjahr 1910/11.

Im Jahre 1910/11 bestanden im Königreich Bayern 166 landwirtschaftliche Lagerhäuser; hiervon entfallen auf:

Oberbayern	32 Lagerhäuser
Niederbayern	20 „
Pfalz	5 „
Oberpfalz und Regensburg	42 „
Oberfranken	11 „
Mittelfranken	14 „
Unterfranken und Aschaffenburg	26 „
Schwaben und Neuburg	16 „

In der Übersicht über das Betriebsjahr 1909/10 waren 156 Lagerhäuser aufgeführt. Neu hinzugekommen sind die Lagerhäuser in:

Alzing, Bkl. Ebersberg, err. 1909	Ottenkosen, Bkl. Uffenheim, err. 1910
Bruchhof, Bkl. Ebersberg, „ 1907	Röttingen, Bkl. Ochsenfurt, „ 1910
Erding, Bkl. Erding, „ 1910	Höchstädt a/D., Bkl. Dillingen, „ 1911
Schmidsmühlen, Bkl. Burg-lengensfeld, „ 1910	Memmingen, „ 1910
Neuhaus, Bkl. Höchstädt, „ 1902	Silkenfingen, Bkl. Schwabmünch., „ 1908
	Langerringen, „ „ 1910

In Wegfall gekommen ist das Lagerhaus Cham, Bkl. Cham.

Die Gesamt-Bau- und Einrichtungskosten aller 166 Lagerhäuser (einschließlich des Lagerhauses der Bayerischen Zentraldarlehenskasse in Moosach mit 320 110 Mk.) betragen 3 313 806 Mk. gegen 2 970 145 Mk. im Vorjahre.

Der Getreideumsatz ist gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen, und zwar hat die Anlieferung von Getreide um 224 226 Zentner, der Verkauf von Getreide um 162 461 Zentner abgenommen.

Die Jahresumfänge betragen:

	eingeliefertes Getreide Ztr.	verkauftes Getreide Ztr.		eingeliefertes Getreide Ztr.	verkauftes Getreide Ztr.
1910/11	1 976 682	1 890 317	1904/05	907 494	929 605
1909/10	2 200 908	2 052 778	1903/04	980 672	976 383
1908/09	1 588 553	1 612 276	1902/03	910 431	829 130
1907/08	1 315 461	1 261 001	1901/02	579 702	565 720
1906/07	928 850	946 011	1900/01	604 117	579 604
1905/06	833 605	827 844			

Von den 166 Lagerhäusern stehen nur 36 ausschließlich den Mitgliedern der Vereinigung zur Verfügung, die das Lagerhaus betreibt; die übrigen 130 Lagerhäuser können auch von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden.

Bei 117 Lagerhäusern ist festgestellt, daß sie Getreide zu festen Preisen kaufen. Mit der Belegung von Getreide befassen sich 23 Lagerhäuser. Die Belegung schwankt zwischen 50 und 95 vom Hundert des Verkaufswerts. Bei einzelnen Lagerhäusern kommt neben dem Ankauf zu festen Preisen auch die Vermittlung von Verkäufen vor.

24 Lagerhäuser dienen dem Getreidehandel überhaupt nicht.

Bei 36 Lagerhäusern kommen Lagergebühren zur Erhebung, die zwischen 3 und 50 Pfg. für den Zentner schwanken. Bei 16 Lagerhäusern sind diese Gebühren für Nichtmitglieder höher wie für Mitglieder, bei 6 Lagerhäusern werden sie überhaupt nur von Nichtmitgliedern erhoben.

Gebühren für Ruhen und Reinigen des Getreides sind bei 80 Lagerhäusern zu entrichten, und zwar bei 39 Lagerhäusern höhere Gebühren von Nichtmitgliedern wie von Mitgliedern, bei 6 Lagerhäusern nur von den ersteren. Die Höhe der einzelnen Gebühr bewegt sich zwischen 5 und 20 Pfg. für den Zentner.

In 37 Lagerhäusern wird Getreide geschrotet. Die Gebühr hierfür schwankt zwischen 20 und 120 Pfg. für den Zentner. Sie ist in 13 Fällen für Nichtmitglieder höher wie für Mitglieder; in 1 Falle wird sie nur von Nichtmitgliedern erhoben.

Was die Ergebnisse des Lagerhausbetriebes im Geschäftsjahre 1910/11 betrifft, so ist bei 122 Betrieben (gegen 100 im Vorjahr) ein Gewinn, bei 11 (im Vorjahr 28) ein Verlust zu verzeichnen.

Abnehmer der Lagerhäuser waren wie bisher die K. Proviantämter, Genossenschaften und Private.

Von den 166 Lagerhäusern werden 94 von Darlehenskassenvereinen, 37 von Lagerhausgenossenschaften und An- und Verkaufsvereinen, 20 von größeren Verbänden, 10 von landwirtschaftlichen Bezirksvereinen, 2 von Privatunternehmern und je 1 von einer Gemeinde, einem Bauernverein und einem Obstbauverein betrieben.

Über Mangel an genossenschaftlichem Sinn und über die Konkurrenz der Händler wird immer noch vielfach geklagt.

Bezüglich des Getreideumsatzes im einzelnen ist zu bemerken, daß in diesem Jahre wiederum, wie in früheren Jahren, der Hafer an erster Stelle steht, während im Geschäftsjahre 1909/10 der größte Umsatz mit Gerste erzielt worden war. Für die einzelnen Getreidearten berechnen sich folgende Umsätze in Zentnern:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe
Eingeliefert . .	311 397	270 114	602 811	718 076	74 284	1 976 682
Verkauft . .	293 125	261 280	576 700	688 183	71 029	1 890 317

Zu diesen Ziffern kommen die Getreideumsätze in Mrosach, die folgendes Bild ergeben:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe
Eingeliefert . .	27 720	21 685	73 444	103 915	3392	230 156
Verkauft . .	28 507	22 258	75 343	103 287	3006	232 401

Der Getreideumsatz in den einzelnen Kreisen ist aus der Übersicht I auf Seite 429 zu ersehen.

Die Beteiligung der einzelnen Lagerhäuser an dem Gesamtgetreideumsatz ist folgende (die eingeklammerten Zahlen bezeichnen den Stand des Vorjahres):

Über 40 000 Ztr.

	Eingeliefert Ztr.	Verkauft: Ztr.
8 (16) Moosach	230 156 (338 667)	232 401 (328 372)
Straubing	180 780 (229 701)	172 516 (219 755)
Pichlenfels	114 109 (68 406)	104 958 (67 766)
Möttingen	76 294 (66 341)	67 604 (51 017)
Memmingen	73 614	68 760
Tirschenreuth	70 423 (82 530)	69 685 (81 302)
Amberg	62 991 (73 442)	61 114 (72 823)
Markt Wilhermsdorf	60 700 (65 552)	58 300 (62 959)

Von 30 001—40 000 Ztr.

Eingeliefert:	Verkauft:
8 (7) Bad Mibling, Wallersdorf, Donnersberg, Neunburg o. W., Taimering, Burgpfarrnbach, Ebern, Hammelburg.	8 (8) Bad Mibling, Wallersdorf, Landshut, Neunburg o. W., Taimering, Burgpfarrnbach, Ebern, Hammelburg.

Von 20 001—30 000 Ztr.

13 (12) Moosburg, Landshut, Laberweinting, Pfarrkirchen, Waldkirchen, Allsenz, Regensburg, Wörth a. D., Roding, Kirchehrenbach, Feuchtwangen, Windsheim, Göffenheim.	10 (10) Moosburg, Laberweinting, Pfarrkirchen, Donnersberg, Regensburg, Roding, Kirchehrenbach, Feuchtwangen, Windsheim, Göffenheim.
--	---

Von 10 001—20 000 Ztr.

28 (27) Erding, Wolnzach, Trostberg, Haibach, Pocking, Kößling, Geisenhausen, Thaleischweiler, Schmidmühlen, Schwarzenfeld, Floß, Windisch-Eschenbach, Oberviechtach, Beratzhausen, Wiesau, Waldmünchen, Schlüsselfeld, Herrieden, Windsfeld, Sagenbüchach, Marktbibart, Uffenheim, Volkach, Salsfurt, Münnerstadt, Merkenhausen, Neustadt a. S., Würzburg.	30 (28) Erding, Wolnzach, Trostberg, Haibach, Pocking, Kößling, Geisenhausen, Thaleischweiler, Allsenz, Schmidmühlen, Schwarzenfeld, Floß, Windisch-Eschenbach, Oberviechtach, Beratzhausen, Wörth a. D., Wiesau, Waldthurn, Waldmünchen, Schlüsselfeld, Herrieden, Windsfeld, Sagenbüchach, Marktbibart, Uffenheim, Salsfurt, Münnerstadt, Merkenhausen, Neustadt a. S., Würzburg.
--	--

Von 5001—10 000 Ztr.

27 (23) Lagerhäuser.	28 (22) Lagerhäuser.
----------------------	----------------------

Von 1001—5000 Ztr.

33 (27) Lagerhäuser.	31 (29) Lagerhäuser.
----------------------	----------------------

Unter 1000 Zfr.

22 (18) Lagerhäuser.

22 (21) Lagerhäuser.

Der Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände aller Art durch die Lagerhäuser hat im letzten Jahre wieder erheblich zugenommen; von den Lagerhäusern wurden verkauft (in Zentnern):

	an Düngemitteln	an Futtermitteln
in Oberbayern	166 294	62 180
in Niederbayern	130 829	46 226
in der Pfalz	8 310	24 097
in der Oberpfalz	212 405	57 391
in Oberfranken	45 820	43 463
in Mittelfranken	76 956	36 373
in Unterfranken	178 500	72 886
in Schwaben	91 110	80 365
Summe:	910 224	422 981

hierzu kommen noch die Umsätze in Moosach mit 11 527 Zfr. Düngemitteln und 15 777 Zfr. Futtermitteln.

Über 30 000 Zfr.

Düngemittel:		Futtermittel:	
4 (3) Straubing	59 638 (67 802)	2 (0) Memmingen	49 339
Tirschenreuth	40 672 (40 244)	Lichtenfels	39 072 (12 784)
Röhrmoos	38 721 (13 652)		
Würzburg	31 476 (67 802)		

Von 20 001—30 000 Zfr.

6 (4) Erding, Landsfut, Regens- burg 1, Regensburg 2, Lichtenfels, Memmingen.	0 (0)	—
---	-------	---

Von 10 001—20 000 Zfr.

15 (12) Moosburg, Mühlhof, Wolnzach, Amberg, Wörth a. D., Uffen- heim, Hösbach, Ebern, Volkach, Hammel- burg, Salsfurt, Mellrichstadt, Markt Oberdorf, Mößlingen, Moosach.	9 (8) Nibling, Straubing, Thaleisch- weiler, Amberg, Regensburg 2, Markt Wilhermsdorf, Höslach, Würzburg, Moosach.
--	---

Von 5001—10 000 Zfr.

24 (26) Lagerhäuser. | 9 (9) Lagerhäuser.

Von 1001—5000 Zfr.

92 (83) Lagerhäuser. | 54 (43) Lagerhäuser.

Unter 1000 Zfr.

19 (17) Lagerhäuser. | 69 (69) Lagerhäuser.

An Kohlen wurden 144 127 Zfr. (gegen 135 469 Zfr. im Vorjahre), an Mehl 24 359 Zfr. (gegen 10 719 Zfr. im Vorjahre) verkauft.

Im Jahre 1908 wurden aus Staatsmitteln für Lagerhäuser 9700 Mk. an Zuschüssen und 38 200 Mk. an 2proz. Vorschüssen gegeben, im Jahre 1909 5100 Mk. an Zuschüssen und 44 000 Mk. an 2proz. Vorschüssen, im Jahre 1910 8100 Mk. an Zuschüssen und 57 300 Mk. an 2proz. Vorschüssen, im Jahre 1911 3000 Mk. an Zuschüssen und 14 200 Mk. an 2proz. Vorschüssen.

Getreideumsatz in den einzelnen Kreisen (in Zentnern).

Überlicht I.

Kreis	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Sonstiges		Summe	
	eingelst.	verkauft	eingelst.	verkauft	eingelst.	verkauft	eingelst.	verkauft	eingelst.	verkauft	eingelst.	verkauft
Oberbayern . .	49 470	48 926	36 446	34 803	103 795	104 875	148 581	145 123	8 540	8 183	346 832	341 910
„ (ohne Moosach)	21 750	20 419	14 761	12 545	30 351	29 532	44 666	41 836	5 148	5 177	116 676	109 509
Niederbayern .	125 987	120 087	49 530	48 663	113 671	109 460	106 572	103 070	16 367	14 770	412 127	396 050
Pfalz	9 106	7 070	20 064	17 624	44 884	28 932	14 663	8 694	—	—	88 717	62 320
^u Oberpfalz . . .	68 433	65 360	120 458	118 287	59 331	57 890	234 092	230 692	23 160	22 577	505 474	494 806
Oberfranken . .	13 297	12 098	13 845	13 287	51 606	47 470	96 418	91 874	11 764	11 215	186 930	175 944
Mittelfranken .	44 461	42 290	22 126	22 623	102 449	107 597	55 394	53 446	1 516	1 394	225 946	227 350
Unterfranken . .	22 835	21 563	24 806	23 851	117 798	117 507	101 423	102 099	12 369	12 195	279 231	277 215
Schwaben . .	5 528	4 238	4 524	4 400	82 721	78 312	64 848	56 472	3 960	3 701	161 581	147 123
Summe: (mit Moosach)	339 117	321 632	291 799	283 538	676 255	652 043	821 991	791 470	77 676	74 035	2206 838	2122 718
Summe: (ohne Moosach)	311 397	293 125	270 114	261 280	602 811	576 700	718 076	688 183	74 284	71 029	1976 682	1890 317

Die landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Bayern.

Übersicht der Lagerhäuser in Bayern

Ober-

Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Rein-		a) Lagerhaus-		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Einnahmen, b) Betriebsausgaben für 1910/11	a) Einnahmen, b) Warenzusgaben für 1910/11	a) Gewinn, b) Verlust für 1910/11	b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		für Mitglieder	für Nichtmitglieder					
1	Bad Aibling Bzl. Bad Aibling 1898	Landw. Lagerh.-Genossenschaft Bad Aibling 149	a) 59964 b) 17854 c) 77818	a) 4321 b) 29948	a) 609692 b) 629619	a) 4909 b) —	a) — b) 12—20 c) 50—70	— 12—20 50—70	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer u. Raiffeisenvereine Aibling u. Elmosen 4%					
2	Berchtesgaden Bzl. Berchtesgaden 1905	Landw. Bezirksverein Berchtesgaden 488	a) 2923 b) 100 c) 2423	a) — b) 857	a) 18056 b) 16881	a) 268 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 5%						
3	Röhrmoos Bzl. Dachau 1907/08	Landw. Zentralgenossenschaft Regensburg	a) 23380 b) 377 c) 23757	a) — b) 1850	a) 81506 b) 101913	a) 1177 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein	Besitzer 4%						
4	Unzing Bzl. Ebersberg 1909	D.-K.-V. Unzing 117	a) 3772 b) 2450 c) 6222	a) 536 b) 872	a) 14630 b) 14212	a) 393 b) — c) 65	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%						
5	Aibling Bzl. Ebersberg 1907	D.-K.-V. Aibling 103	a) 2222 b) 230 c) 2452	a) 11347 b) 10047	a) 11347 b) 8011	a) 184 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentraldarlehenskasse München 4%						
6	Bruchhof Bzl. Ebersberg 1907	D.-K.-V. Emmering 127	a) 564 b) — c) 564	a) — b) 56	a) 6599 b) 7771	a) 219 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein	Besitzer						
7	Glonn Bzl. Ebersberg 1897	Landw. Genossenschaft Glonn 202	a) 2375 b) — c) 2375	a) 202 b) 748	a) 24840 b) 26028	a) 113 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—						
8	Straußdorf Bzl. Ebersberg 1900	D.-K.-V. Straußdorf 53	a) 1548 b) 227 c) 1775	a) 28310 b) 27637	a) 24583 b) 23910	a) 170 b) — c) —	a) — b) 10 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%						
9	Erding Bzl. Erding 1910	Lagerh.-Genossenschaft Erding 28	a) 74648 b) 18201 c) 92849	a) 580 b) 11250	a) 198312 b) 218895	a) 1226 b) — c) —	a) 1 b) 15 c) —	1 1/2 17	Ja, bis zu 80%	Zentraldarlehenskasse München 4 1/2—5%					

im Betriebsjahre 1910/11.

Übersicht II.

bayern.

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düngemittel in Zentnern?	Besondere Erfahrungen		
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe					
6129	2833	4939	23008	87	36996	4797	2548	4702	21404	86	33537	a) Müller, Brauereien, Fabriken b) —	6351 8578	18107		
—	—	200	—	350	550	—	—	77	—	350	427	a) Mitglieder b) 5—10% billiger	1105 1643 200 Drainage- rohre, Grenzsteine	1643	Die Landwirte kaufen lieber von Händlern geringere Ware mit starkem Kreditanspruch.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	620	820	a) — b) —	38721 3217 3500			
—	27	10	75	6	118	—	27	10	75	6	118	a) Mitglieder b) —	1314 974 Kohlen 1070 Torf 409			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1350	1380	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1038 Salz 68 Zement 900	314	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5085	816	
—	—	—	600	—	600	—	—	—	600	—	600	a) Zentraldarlehenskasse b) Moosach	2032	2105		
3245	749	4700	3452	1630	13776	2813	692	4483	3045	1565	12598	a) Zentraldarlehenskasse München, Bräuer b) höher	24100 2301 Kohlen 2331	2301	Die Landwirte verkaufen noch lieber an einheimische Händler.	

Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhausgebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfenningen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Einnahmen, b) Ausgaben für 1910/11	a) Einnahmen, b) Ausgaben für 1910/11	M	M	für Mitglieder	für Nichtmitglieder					
10	Abens Ztl. Freising 1897	D.-K.-V. Abens 43	a) 24000 b) 2000 c) 26000	a) — b) 2639	a) 39677 b) 35687	a) 1386 b) —	a) — b) 20 c) —	— 30	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%			
11	Eching Ztl. Freising 1899	D.-K.-V. Eching 14	a) 2900 b) 100 c) 3000	a) — b) 514	a) 2114 b) 4000	a) — b) —	a) — b) 20 c) —	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse München 4%				
12	Moosburg Ztl. Freising 1909	Lagerh.- Genossen- schaft des Verband. d. Gersten- bauvereine im Bezirk Moosburg 38	a) 30733 b) 10773 c) 41506	a) 8665 b) 5304	a) 213486 b) 205513	a) 3313 b) —	a) — b) 20 c) —	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse München 5%				
13	Randlstadt Ztl. Freising 1898	Markt- gemeinde Randlstadt	a) 42000 b) 10000 c) 43000	a) 11892 b) 11649	a) 11892 b) 11649	a) 1807 b) —	a) — b) 35 c) 50	—	Nein	—				
14	Dötting Ztl. Freising 1897	Landw. An- und Verkaufs- verein Dötting 51	a) 8985 b) 4900 c) 13885	a) 27742 b) 26365	a) 25995 b) 24056	a) 1359 b) —	a) — b) 20 c) 40	— 20 40	Nein, verkauft zu festen Preisen	Bayer. Hyp.- u. Wechsel- bank München 4 1/2—5%				
15	Wippenhausen Ztl. Freising 1898	Landw. An- und Verkaufs- verein Wippen- hausen 51	a) 1500 b) 800 c) 2300	a) 33 b) 14	a) 9751 b) 5523	a) 497 b) —	a) 50 b) — c) —	—	Nein, kauft zu festen Preisen	—				
16	Deffenschwang Ztl. Landsberg 1906	D.-K.-V. Deffen- schwang 132	a) 4432 b) 203 c) 4635	a) 13809 b) 19429	a) 13265 b) 19322	a) 437 b) —	a) — b) — c) —	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%				
17	Obermühlhausen Ztl. Landsberg 1908	D.-K.-V. Deffen- schwang 132	a) 3725 b) 198 c) 3923	a) 7189 b) 9631	a) 6835 b) 9579	a) 302 b) —	a) — b) — c) —	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%				
18	Prifttriching Ztl. Landsberg 1896	D.-K.-V. Prift- triching 108	a) 6066 b) 7471 c) 13537	a) 58850 b) 58788	a) 57088 b) 51800	a) 1189 b) —	a) — b) 1 — 1,50 — c) —	— pro Stunde	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%				

Ber währt Mittel im Liebe?	Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestal- ten sich die Preise gegen- über dem Freihandels- verkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge- Futter- mittel in Zentnern?		Besondere Er- fahrungen
	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe				
	—	—	—	—	95	95	—	—	—	—	94	94	a) Bräuer b) —	1788	670	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1035	200	
	6865	849	15658	2294	265	25931	6865	849	15558	2294	265	25831	a) Bräuer b) höher	11915	3022	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	709	273	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4933	568	
	389	169	—	—	—	558	389	169	—	—	—	558	a) Private	1135	485	
	15	6	—	960	153	1134	15	6	—	284	153	458	a) Private b) besser	1302	556	
	—	1	—	413	56	470	—	1	—	65	56	122	a) Private b) besser	1041	246	
	—	—	3419	518	—	3937	—	—	3419	518	—	3937	a) Zentraldar- lehenskasse München b) ziemlich gleich	3200	315	
														800	600	

Std. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhausgebühr, b) Fußgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfenningen		Belehrung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues,	b) der Einrichtung,	c) Summe	a) Einnahmen, b) Ausgaben für 1910/11	a) Einnahmen, b) Ausgaben für 1910/11							
			M	M	M	M	M	für Mitglieder	für Nichtmitglieder					
19	Böhling bei Fridolfing Zl. Laufer 1909	D.-K.-V. Fridolfing 142	a) 1051 b) — c) 1051	a) — b) —	a) 9524 b) 9259	a) 165 b) —	a) — b) — c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer				
20	Leobendorf Zl. Laufer 1908	D.-K.-V. Leoben- dorf 120	a) 1500 b) 30 c) 1530	a) — b) 100	a) — b) —	a) 140 b) —	a) — b) — c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer				
21	Mühlendorf Zl. Mühlendorf 1897/98	D.-K.-V. Altmühl- dorf 57	a) 41113 b) 15776 c) 56889	a) — b) 6755	a) 161259 b) 165617	a) 8119 b) —	a) 30 M b) 20 c) 50	30 M in 1 Monat	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- genossen- schaft Regensbg. 4 ^o / _o				
22	Goffeltshausen Zl. Pfaffenhausen 1907	D.-K.-V. Burgstall 47	a) 5500 b) — c) 5500	a) — b) 350	a) 43604 b) 26402	a) 3667 b) —	a) — b) 20 c) —	— 30 —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentral- genossen- schaft Regensbg. 3—4 ¹ / ₂ ^o / _o				
23	Wolnzach Zl. Pfaffenhausen 1898	D.-K.-V. Rohrbach	a) 48000 b) 12000 c) 60000	a) — b) —	a) — b) —	a) — b) —	a) 1 ¹ / ₄ b) 2 ³ / ₄	je nach Zeit und ob in Säcken oder geschüttet	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentral- darlehens- kasse Nürnberg				
24	Schwabsoien Zl. Schongau 1892	D.-K.-V. Schwab- soien 83	a) 3200 b) 1100 c) 4300	a) 104 b) 70	a) 14821 b) 14729	a) 1214 b) —	a) — b) 10 c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ^o / _o				
25	Machtlfing Zl. Starnberg 1908	D.-K.-V. Machtlfing 33	a) 2100 b) — c) 2100	a) — b) 140	a) 12814 b) 11630	a) — b) —	a) — b) — c) —	— — —	—	—				
26	Oberalfing Zl. Starnberg (gemietet)	D.-K.-V. 140	a) — b) — c) —	a) — b) 50	a) — b) —	a) — b) —	a) — b) 10 c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer				
27	Traubing Zl. Starnberg 1907	D.-K.-V. 63	a) 2400 b) 40 c) 2440	a) — b) —	a) 15513 b) 15121	a) — b) —	a) — b) — c) —	— — —	—	—				
28	Troßberg Zl. Traunstein 1895/96	Verkaufs- genossen- schaft Troßberg 73	a) 24607 b) 23566 c) 48173	a) 182 b) 9612	a) 181852 b) 175028	a) 7006 b) 2846	a) — b) 10 c) 30	— 10 30	Kauft zu festen Preisen, auf Verlangen Belehrung bis zu 75 ^o / _o	D. K. V. Heilig- kreuz 4 ^o / _o				

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge-/Futtermittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2132	348	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1310	930	Wohlthätiger Einfluß auf die Preisbildung und die Qualität der Waren.
856	644	994	561	844	3899	2422	663	1079	1092	846	6102	a) Mühlen, Brauereien, Händler	13317	6290	
—	180	100	148	121	549	—	180	100	148	121	549	a) Mitglieder und Nichtmitglieder b) höher	3400 Kohlen Mehl	1950 1200 350	
—	6163	331	7599	918	15011	—	4734	104	6029	653	11520	a) Müller, Genossenschaften b) günstiger	10477	8766	
—	—	—	—	350	350	—	—	—	—	—	—	—	6152	540	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1300 162	637 Mehl	
4	8	—	58	33	103	4	8	—	58	33	103	a) Mitglieder	1956	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2218	1260	
4247	3132	—	4980	240	12599	3092	2634	—	4524	226	10476	a) Müller, Händler	8936 Kohlen	2504 507	War 6 Monate außer Betrieb.

Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhausgebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Einnahmen, b) Betriebsausgaben für 1910/11	a) Einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	M	M	für Mitglieder	für Nichtmitglieder					
29	Pfaffing Zl. Wasserburg 1902	D.-K.-V. 157	a) 4100 b) 700 c) 4800	a) 83 b) 299	a) 9740 b) 8881	a) 283 b) —	a) — b) — c) —	80 M	—	—	—	—	—	
30	Hamjau Zl. Wasserburg 1907	D.-K.-V. 90	a) 1900 b) — c) 1900	a) — b) 675	a) 15850 b) 13680	a) 65 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	—	—	—	
31	Schlehdorf Zl. Weilheim 1903	D.-K.-V. 104	a) 1300 b) 110 c) 1410	a) — b) 56	a) 26319 b) 29786	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer	
Nieder-														
32	Saibach Zl. Bogen 1902	D.-K.-V. Herrnfehl- burg 183	a) 13000 b) 11250 c) 24250	a) 140168 b) 132998	a) 137383 b) 132652	a) 2154 b) — c) —	a) — b) 20 c) 50	50 60	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 1/2%	
33	Stallwang Zl. Bogen 1908	D.-K.-V. 34	a) 15000 b) — c) 15000	a) 500 b) 1300	a) 22980 b) 29943	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse München 4%	
34	Grafenau Zl. Grafenau 1902	Landw. Bezirks- verein Grafenau	a) 5948 b) 557 c) 6505	a) 44673 b) 44383	a) 43657 b) 44061	a) 32 b) — c) —	a) 3 b) 10 c) —	3 20	—	—	—	Nein, vermittelt nur den Verkauf	—	
35	Pockig Zl. Ortesbach 1898	D.-K.-V. Pocking 140	a) 20000 b) 12000 c) 32000	a) 280 b) 8056	a) 210738 b) 211215	a) 3989 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	40	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- genossen- schaft Regensbg. 4%	
36	Chamerau Zl. Köbbling 1901	Landw. An- und Verkaufs- verein Lederdorn 21	a) 800 b) — c) 800	a) 6378 b) 6249	a) 6279 b) 6161	a) 30 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer	
37	Köbbling Zl. Köbbling 1898	D.-K.-V. 198	a) 10000 b) 2413 c) 12413	a) 1169 b) 7557	a) 236392 b) 227204	a) 2800 b) — c) —	a) — b) 30 c) 20	—	—	—	40 30	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 1/2%	

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge- Sütmittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2723 Salz	310 120	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2976	933	
—	—	—	—	—	—	22	34	—	1500	100	1656	a) Mitglieder	1240 Mehl	520 420	

Bayern.

1110	3227	—	11483	63	15883	1110	3227	—	11483	63	15883	a) Zentraldarlehenskasse München b) 50 % höher pro Zentner	1200 Mehl	200 490	
464	1116	—	1788	—	3368	234	996	—	1260	11	2501	—	859 Mehl	12 60	
—	1200	—	4110	—	5310	—	1200	—	4110	—	5310	a) Proviantämter	1198	—	
5922	2261	6164	5118	206	19671	5872	2260	6164	4980	195	19471	—	5837 Kohlen	9194 844	
—	—	—	800	—	800	—	—	—	800	—	800	a) Proviantämter			
434	3588	—	13080	907	18009	420	3533	—	12767	903	17623	a) Proviantämter b) günstiger	4471 Kohlen Mehl	1365 400 2800	Mangel an genossenschaftlichem Sinn.

N ^o . Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Fußgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Str. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Ver- gewäh- die Mit- zum Betriebs-
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	für Mitglieder	für Nichtmit- glieder					
38	Neuhirchen hl. Blut Bzl. Köfiting 1899	D.-K.-V. 280	a) 7000 b) 2300 c) 9300	a) 400 b) 400	a) 5570 b) 8340	a) — b) —	a) — b) 25 c) 100	a) — b) 30 c) 120	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer				
39	Waltersdorf Bzl. Landau a. S. 1898	Landw. An- und Verkaufs- verein Walters- dorf 64	a) 21900 b) 200 c) 22100	a) 13549 b) 10142	a) — b) —	a) 3406 b) — c) 30	a) — b) 10 c) 50	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse München 4%					
40	Landshut 1896/97	Gen.- Lagerhaus Landshut e. G. m. b. H. 21	a) 32180 b) 22820 c) 55000	a) 516592 b) 513199	a) — b) —	a) 9136 b) — c) 30	a) 5 b) 12 c) 30	Ja, bis zu 80%	D.-K.-V. Landshut 4%					
41	Mainburg Bzl. Mainburg 1900 (Kopfenpräparier- und Verpackungs- anstalt)	D.-K.-V. 97	a) 36000 b) 14000 c) 50000	a) 9744 b) 5320	a) — b) —	a) 4000 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	Markt- gemeind Mainbur					
42	Vaberweinting Bzl. Waltersdorf 1901	D.-K.-V. —	a) 23000 b) 3000 c) 26000	a) — b) 1395	a) 164951 b) 195766	a) 4696 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- genossen- schaft Re- gensburg 4%					
43	Schierling Bzl. Waltersdorf 1908	Landw. Zentral- genossen- schaft Regens- burg	a) 9257 b) 183 c) 9440	a) — b) 413	a) 65182 b) 82379	a) 1651 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%					
44	Pfarrkirchen Bzl. Pfarrkirchen 1896	Landw. An- und Verkaufs- verein Pfarr- kirchen 26	a) 4297 b) 2535 c) 12832	a) 1234 b) 5176	a) 183034 b) 186465	a) — b) 509	a) — b) 20 c) 20	a) — b) 30 c) 30	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse München				

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Bermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünges- Futtermittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
—	216	—	462	—	678	—	216	—	205	—	421	a) Private	534 Kohlen 590	Ohne Bahn, daher schlechte Rentabilität.	
20600	240	17300	990	350	39480	18000	240	16600	990	200	36030	a) Lagerhausvereinigung München b) 10 % höher	8750 Kohlen 11090		
5734	1869	11192	10899	—	29694	6666	1869	12378	10294	—	31207	a) Mühlen, Brauer, B. 3.-D.-K. b) 10—15 % höher	27778 3356		
—	—	—	—	3965	3965	—	—	—	—	3965	3965	—	—	—	
9578	6213	4613	614	—	21018	9493	6210	4612	611	—	20926	a) Mühlen, Brauereien b) höher	2046 473		
3896	—	1490	522	—	5908	3404	—	1486	522	—	5412	a) Mühlen, Brauer b) höher	1608 198		
4628	1346	206	12620	2348	21148	4597	1343	205	12261	1940	20346	a) Proviantamt, Mühlen, Händler b) —	3473 —		

Zfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) Rein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Puzgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gemährt die Mittel zum Betriebe?
							für Mitglieder	für Nichtmit- glieder		
45	Roffenburg Zvl. Roffenburg 1897 (Sopfentrocken- und Präparier- anstalt)	D.-K.-V. 47	a) 30000 b) 3000 c) 33000	a) 2136 b) 1124	a) — b) —	a) 202 b) —	a) — b) — c) —	—	—	
46	Straubing Zvl. Straubing 1909	Geschäfts- stelle des landw. Bezirks- vereins e. G. m. b. H.	a) 114800 b) 10500 c) 125300	a) 74859 b) 65368	a) 2074042 b) 2007888	a) 5301 b) —	a) 5 5 b) 20 20 c) 40 40	Nein, kauft zu festen Preisen	Bankhaus	
47	Viechtach Zvl. Viechtach 1905	Landw. An- und Verkaufs- verein Viechtach 116	a) 7350 b) 3649 c) 10999	a) 120 b) 2200	a) 30256 b) 31288	a) 200 b) —	a) 10 15 b) 20 30 c) 50 80	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse München	
48	Geisenhausen Zvl. Wilsbiburg 1897	D.-K.-V. —	a) 8400 b) 7878 c) 16278	a) 619 b) 4399	a) 192160 b) 206291	a) — b) —	a) 1 1 für 1 Tag b) 10—15 15—20 c) 35 55	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3%	
49	Wilsbiburg Zvl. Wilsbiburg 1904	Landw. Zentral- genossen- schaft Regens- burg	a) 2500 b) 1834 c) 4334	a) 600 b) 1431	a) 28349 b) 41567	a) — b) 136	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%	
50	Frennung Zvl. Wolfsstein 1900	Christl. Bauern- verein Frennung 120	a) 1500 b) 1500 c) 3000	a) 500 b) 200	a) 6260 b) 5660	a) 100 b) —	a) — b) — c) —	Nein	Private 4%	
51	Walbkirchen Zvl. Wolfsstein 1898	D.-K.-V. 570	a) 15600 b) 12533 c) 28133	a) 4561 b) 11157	a) 263915 b) 266340	a) 357 b) —	a) — b) 15 20 c) 15 20	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%	

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge-/Suttermittel in Zentnern?		Besondere Er-fahrungen	
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1200	—	
59436	24578	65881	26609	4276	180780	58292	23977	61242	25505	3500	172516	a) Proviantämter, Mühlen, Brauer, Großhändler 10—20 % b) bei Gerste 20—30 %	59638	13805	Kohlen 14769 Stroh 6255	
825	587	—	1325	123	2860	821	578	—	1312	120	2831	a) Zentraldarlehenskasse München	1445	379		
11808	2188	2439	2956	—	19391	10686	2141	2400	2902	—	18129	a) Mühlen, Brauer, Händler b) günstiger	1570	1684		Gerstengeschäft geht am schlechtesten.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2650	4463	Inanspruchnahme läßt zu wünschen übrig. Händler beherrschen die Gegend.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2600	250	
1552	901	4386	13196	4129	24164	492	873	4373	13068	3873	22679	a) Brauer, Mühlen, Militär b) höher	3972	7647	Kraut, Obst, Zement, Kalk	

Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Rein-		a) Lagerhaus-		Belehrung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues,	b) der Einrichtung,	c) Summe	einnahmen,	ausgaben für 1910/11	einnahmen,	ausgaben für 1910/11	gewinn,	b) Verlust für 1910/11	b) Puhgebühr,	c) Schrotgebübr für 1 Ztr. in Pfennigen		
			<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>									
Rhein-															
52	Dannersberg Zl. Kirchheim- bolanden 1902/03	Verkaufs- stelle des Bundes der Land- wirte Berlin	a) 54795 b) 16147 c) 70942	a) — b) 9274	a) 206307 b) 317963	a) 618 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Gen. Zen- tralkasse d. Bundes der Land- wirte Berlin, Reichs- bankfab						
53	Sahlloch Zl. Neustadt a./S. 1899	Spar- und D.-R.-V. 220	a) 20000 b) 1500 c) 21500	Kein spezielles Betriebs- konto	a) 42868 b) 50204	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse Lud- wigshafen 4 1/4 %							
54	Thaleischweiler Zl. Pirmasens 1899	Zentralge- nossensch. der pfälz. landw. Konsum- vereine e. G. m. b. H. Neu- stadt a./S.	a) 14600 b) 675 c) 15275	a) 5250 b) 2211	a) 129130 b) 126091	a) 8038 b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer							
55	Alsenz Zl. Rockenhausen 1902/03	Verkaufs- stelle des Bundes der Land- wirte Berlin	a) 39000 b) 13700 c) 52700	a) — b) 9170	a) 127919 b) 184767	a) 227 b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Gen. Ze- tralkass d. Bundes der Lan- wirte Berlin, 1 über de Reichs- bankfa							
56	Neuhemsbach Zl. Rockenhausen 1902/03	Wie vor	a) 9204 b) 7376 c) 16580	a) — b) 4250	a) 66036 b) 92330	a) 368 b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Wie v							
Ober-															
57	Amberg Zl. Amberg 1902	15 D.-R.- V. und 85 Einzelmit- glieder	a) 31157 b) 13861 c) 45018	a) 2109 b) 23383	a) 801454 b) 807178	a) 4043 b) — c) —	a) 5 b) 20 c) 40	Selten (bis 90 %), kauft in der Regel zu festen Preisen	Besitz 4 %						

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düngemittel in Zentnern?	Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe			

pfalz.

3800	4600	20800	4600	—	33800	2340	2950	12911	2350	—	20551	a) Brauer, Malzfabriken, Händler	—	5850
—	—	5918	965	—	6883	—	—	3836	430	—	4266	a) Brauer, Malzfabriken, b) günstiger	545	590
2491	13000	—	3624	—	19115	2491	12980	—	3554	—	19025	a) Proviantämter, Mühlen, Händler	7765	10728
825	244	18140	1414	—	20623	775	16	12180	—	—	12971	a) Brauer, Malzfabriken, Proviantämter.	—	3034
1990	2220	26	4060	—	8296	1464	1678	5	2360	—	5507	a) Mühlen, Proviantämter.	—	3895
													Mehl	700
													Mehl	120
													Mehl	997
													Mehl	157
													Mehl	136

pfalz.

17366	16481	12797	11964	3793	62991	17697	15410	12657	11906	3445	61114	a) Brauer, Mühlen, Großfirmen	14414	12680
													Kohlen	2905

Zfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Rein-		a) Lagerhaus- gebühr, b) Fuhrgebühr, c) Schrotgebüh- r für 1 Ztr. in Pfennigen	Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) Rein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	für Mitglieder	für Nichtmit- glieder						
58	Ensdorf Ztl. Amberg 1910	D.-K.-V. 124	a) ca. 9700 b) ca. 850 c) ca. 10550	a) ca. 32200 b) ca. 37860	a) ca. 6450 b) ca. 7000	a) ca. 650 b) — c) —	20. August bis 31. Dez. 1910	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 1/2 %		
59	Gebenbach Ztl. Amberg 1908	D.-K.-V. 68	a) ca. 3000 b) ca. 500 c) ca. 3500	a) 900 b) 1030	a) 20102 b) 28537	a) — b) ca. 600 c) —	1. Juni bis 31. Dez. 1910	a) — b) 20 c) —	— 25 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 %		
60	Sirschau Ztl. Amberg 1909	D.-K.-V. —	a) 7600 b) 900 c) 8500	a) — b) 3117	a) 91842 b) 93032	a) 134 b) — c) —	—	a) 5 b) — c) —	10 — —	— — —	Selten (bis zu 90 %), kauft zu festen Preisen	Lager- hausge- nossenha. Amberg		
61	Bilseck Ztl. Amberg 1905	Landw.- Bezirks- verein Bilseck 378	a) 1800 b) 200 c) 2000	a) — b) 582	a) 10507 b) 10386	a) — b) — c) —	—	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer		
62	Burggriesbach Ztl. Beilngries 1904	D.-K.-V. 57	a) 5150 b) 30 c) 5180	a) — b) —	a) 858 b) 1874	a) — b) — c) —	—	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer		
63	Kallmünz Ztl. Burglengenfeld 1896	D.-K.-V. 292	a) 5000 b) 2000 c) 7000	a) 1235 b) 2873	a) 52497 b) 54618	a) 354 b) — c) —	—	a) — b) 10—20 c) —	— 10—20 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 1/2 %		
64	Bonholz Ztl. Burglengenfeld 1904	D.-K.-V. Leonberg 170	a) 9397 b) 2134 c) 11531	a) 42647 b) 39050	a) 29116 b) 34003	a) 363 b) — c) —	—	a) — b) 10 c) —	— 15 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 %		
65	Schmidmühlen Ztl. Burglengenfeld 1910	D.-K.-V. —	a) — b) — c) 21500	a) — b) 4350	a) 155349 b) 158906	a) — b) — c) —	—	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Lager- hausge- nossenha. Amberg 4 %		
66	Preßath Ztl. Eichenbach 1902	D.-K.-V. Preßath- Riggau 129	a) 5265 b) 1735 c) 7000	a) 24404 b) 24591	a) 26531 b) 28911	a) — b) 187 c) —	—	a) — b) 10 c) —	— 15 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 %		
67	Vorbach Ztl. Eichenbach 1902	D.-K.-V. Schlam- mersdorf 176	a) 4000 b) 1500 c) 5500	a) 486 b) 2060	a) 75419 b) 72419	a) 1425 b) — c) —	—	a) für einen Monat 10 5 20 10	10 5 30 10	— — — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 1/2 %		

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestal- ten sich die Preise gegen- über dem Freihandels- verkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge-/Zutter- mittel in Zentnern?		Besondere Er- fahrungen		
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe						
1287	535	1088	680	2	3542	1163	346	1009	507	—	3025	a) Private	1311	161			
1009	—	—	378	—	1387	877	—	—	268	7	1152	a) Lagerhäuser	2896	665			
895	3743	220	2529	349	7736	883	3705	219	2514	344	7665	a) Brauereien, Mühlen, Großhändler	2516	1971			
—	—	—	—	14	14	—	—	—	—	14	14	a) Mitglieder	3560	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	249		
2658	814	1010	641	11	5134	2556	805	1009	620	11	5001	a) Großhändl. b) gleich	920	380		Mangel an genossenschaft- lichem Sinn.	
36	755	516	520	18	1845	28	635	463	450	17	1593	a) Großfirmen, Zentr.-Gen. Regensburg b) höher	1760	1050		Mangel an genossenschaft- lichem Sinn.	
9251	1184	1434	2446	689	14954	9004	1127	1430	2366	622	14549	a) Mühlen, Brauerei, Großfirmen b) gleich	3194	1070			
—	103	—	990	6	1099	—	76	—	918	—	994	a) Proviant- ämter b) günstiger	3285	498			
436	1016	610	2290	34	4386	420	1015	608	2282	34	4359	a) Mühlen, Proviant- ämter, Großhändler b) gleich	6980	296			

Nr. d. Lr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) Rein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Str. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
							für Mitglieder	für Nichtmit- glieder		
68	Ebnath ZM. Kemnath 1896	D.-K.-V. 89	a) 2600 b) 700 c) 3300	a) 22094 b) 21828	a) 18582 b) 18080	a) 919 b) —	a) — b) — c) —	— — —	Nein kauft zu festen Preisen	Besitzer
69	Immenreuth ZM. Kemnath 1904	D.-K.-V. Kulmain 120	a) 3840 b) 800 c) 4640	a) 75555 b) 73756	a) 76415 b) 72576	a) 1210 b) — c) —	a) — b) — c) —	10 — —	Ja, bis 60 %, kauft auch zu festen Preisen	Besitzer 4 1/2 %
70	Kemnath ZM. Kemnath	D.-K.-V. 318	gemietet	a) — b) —	a) 18134 b) 17201	a) 878 b) —	a) — b) 10 c) —	— 20 —	Ja, bis 75 %, kauft auch zu festen Preisen	Besitzer 4 1/2 %
71	Neuforg ZM. Kemnath 1898	D.-K.-V. Riglas- reuth und Pullen- reuth 42	a) 4064 b) 210 c) 4274	a) 34561 b) 33983	a) 6207 b) 4724	a) 1044 b) — c) —	a) 10 b) 5 c) —	15—20 5 —	Ja, 50 % unter Ver- kaufspreis	Besitzer
72	Schwarzenfeld ZM. Nabburg 1900	D.-K.-V. 200	a) 14000 b) 1000 c) 15000	a) — b) 3763	a) 427069 b) 429470	a) 650 b) — c) —	a) 5 b) 10 c) —	10 — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 5 %
73	Neumarkt i. D. ZM. Neumarkt 1905	Lager- hausge- nosseusch. Neumarkt	a) 7200 b) 900 c) 8100	a) 2800 b) 2600	a) 84000 b) 91000	a) 172 b) — c) —	a) — b) 25 c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 5 %
74	Neunburg v. W. ZM. Neunburg v. W. 1900	Landw. Bezirks- verein Neunburg v. W. 550	a) 30000 b) 3800 c) 33800	a) 8985 b) 8025	a) 294867 b) 286693	a) 2000 b) — c) —	a) 3 b) 10 c) —	3 10 —	Ja, bis 90 %	Private 4 %
75	Stoß ZM. Neustadt W./N. 1899	D.-K.-V. 240	a) 5900 b) 500 c) 6400	a) — b) ca. 900	a) 122000 b) 120000	a) 800 b) — c) —	a) — b) — c) —	— 10 —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 %
76	Neustadt W./N. ZM. Neustadt W./N. 1898	Landw. An- und Verkaufs- genossen- schaft 40	a) 7500 b) 250 c) 7750	a) 22363 b) 21990	a) 22363 b) 20540	a) 1373 b) — c) —	a) — b) — c) —	10 pro 1/4 Std. — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Banken, Private 5 %

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge- Futtermittel in Zentnern?		Besondere Er-fahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe				
—	—	—	2269	—	2269	—	—	—	2269	—	2269	a) Proviant- ämter b) besser	322	22 Kohlen 200	
—	—	—	3924	7	3931	—	—	—	3924	7	3931	a) Proviant- ämter b) höher	2082	488	Trägt zur Aus- schaltung des Zwischenhandels zugunsten der Produzenten bei.
—	—	—	3500	6	3506	—	—	—	3500	6	3506	a) Proviant- ämter 10—20 $\frac{1}{2}$ b) höher	4271	266 Kohlen 1310	
—	—	—	4588	10	4598	—	—	—	4588	10	4598	a) Militär, Private b) gleich	1450	— Pflanzen	
2283	9844	758	2191	—	15076	2266	9803	741	2188	—	14998	a) Proviant- ämter, Mühlen, Brauer b) höher	3542	1932	Mangel an Verständnis bei den Land- wirten.
92	286	636	413	—	1427	92	286	636	413	—	1427	a) An Private b) —	8713	2300	
368	18882	—	17026	—	36276	368	18882	—	17026	—	36276	a) Proviant- ämter, Händler b) gleich	2430	280	Unterhändler machen Schwierig- keiten.
650	2400	—	7850	—	10900	650	2400	—	7850	—	10900	a) Proviant- ämter b) gleich	1600	—	
21	549	—	2885	—	2955	21	546	—	2375	—	2942	a) Händler b) höher	300	—	

Zfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Nein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Fußgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfenningen		Bezeichnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) — b) —	a) — b) — c) —	für Mitglieder	für Nichtmit- glieder					
77	Störnstein Zl. Neustadt W. N. 1900	D.-A.-B. Störnstein, Wilchen- reuth, Wildenau, Püchers- reuth 160	a) 4200 b) 200 c) 4400	a) — b) 1200	a) 72837 b) 71037	a) 600 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen.	Zentral- genossen- schaft München 4 1/2%					
78	Weiden Zl. Neustadt W. N. 1899	Landw. Bezirks- verein 432	a) 8000 b) — c) 8000	a) 98943 b) 97716	a) — b) —	a) 200 b) —	a) 10 b) 5 c) —	Nein, vermittelt den Verkauf	Bankha- Weiden 6 1/2%					
79	Windischeichen- bach Zl. Neustadt W. N. 1900	D.-A.-B. W.-E. u. Naabde- menreuth 190	a) 8624 b) 1147 c) 9771	a) 127221 b) 122366	a) 7192 b) 6406	a) 2618 b) — c) —	a) 5 b) 5 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%					
80	Oberviechtach Zl. Oberviechtach 1904	D.-A.-B. 111	a) 6875 b) 265 c) 7140	a) 126867 b) 126867	a) 117215 b) 116510	a) — b) —	a) 3 b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Bayer. Zentral- darlehen- kasse 3 1/2%					
81	Schönsee Zl. Oberviechtach 1894	D.-A.-B. 378	gemietet	a) — b) —	a) 24013 b) 23896	a) 118 b) — c) —	a) 10 b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer					
82	Berghausen Zl. Parsberg 1898	D.-A.-B. 128	a) 12000 b) 7000 c) 19000	a) 120 b) 1900	a) 155196 b) 149958	a) 800 b) — c) —	a) — b) 10 c) 40	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%					
83	Geudersdorf Zl. Parsberg 1909	Zentral- genossen- schaft Regens- burg	a) 9257 b) 108 c) 9365	a) — b) 459	a) 54983 b) 68312	a) 2158 b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentra- genosse schaft Regensbu- rg 4%					
84	Regensburg 1900	D.-A.-B. Ramspau, gepachl. v. d. B. Zen- tralbarl.- Kasse	a) ca. 70000 b) ca. 17000 c) ca. 87000	a) 400 b) 24770	a) 488397 b) 549123	a) — b) —	a) — b) — c) 50	Ja, bis 80%, kauft zu festen Preisen	Unter- nehme					
85	Regensburg —	Thal- mässinger u. Cie., Regens- burg	—	a) — b) 20474	a) 478212 b) 577907	a) 12938 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. schaftl. Zentral- genossen- schaft Regens- burg 4%					

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestal- ten sich die Preise gegen- über dem Freihandels- verkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge-/Futter- mittel in Zentnern?		Besondere Er- fahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
408	1616	—	7399	—	9423	404	1608	—	7360	—	9372	a) Militär, Händler b) gleich	—	—	
—	4470	—	2786	—	7256	—	4470	—	2786	—	7256	a) Proviant- ämter b) 20—50 % höher	—	—	
836	3092	—	10905	—	14833	833	3051	—	10901	—	14785	a) Proviant- ämter b) höher	1800	236	Mangel an genossenschaft- lichem Sinn.
—	3456	—	11402	—	14858	—	3456	—	11215	—	14671	a) Proviant- ämter b) 5—10 % höher	1432	188	desgl.
—	—	—	2400	—	2400	—	—	—	2400	—	2400	a) Proviant- ämter	2200	—	
6673	630	5861	1479	3	14646	6555	627	5851	1473	3	14509	a) Zentraldar- lehenskasse, Händler b) günstig	2914 Kohlen 5358	67	Mangel an genossenschaft- lichem Sinn.
3032	12	149	2069	—	5262	2892	12	149	2051	—	5104	a) Mühlen b) höher	1032	350	
4113	1949	16972	5079	1450	29563	4058	1949	16910	3979	1291	28187	a) Zentraldar- lehenskasse, Mühlen, Brauerei	28751	8319	
1190	442	3655	3110	—	8397	1114	434	3641	2410	—	7599	a) Müller, Bäcker b) höher	25475 Sämereien	14637	

Vfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhausgebübr, b) Puhgebübr, c) Schrotgebübr für 1 Str. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) einnahmen, b) Betriebsausgaben für 1910/11	a) einnahmen, b) Warenzusgaben für 1910/11	M	M	M	M		für Mitglieder	für Nichtmitglieder		
86	Geisling Bzl. Regensburg 1908/09	Graf Otto v. Verchenfeld-Käfering	a) 7000 b) — c) 7000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Landw. Zentralgenossensch. Regensburg. 4%
87	Pfaffer Bzl. Regensburg 1908	Landw. Zentralgenossensch. Regensburg	a) — b) — c) —	a) — b) 377	a) 6729 b) 7194	a) 359 b) —	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentralgenossensch. Regensburg. 4%				
88	Taimering Bzl. Regensburg	D.-K.-V. Rückhofen 111	a) 500 M b) 2700 c) 2700	a) 271898 b) 271898	a) 228439 b) 220379	a) 2603 b) —	a) — b) 10 c) —	a) — b) 10 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer. 4%				
89	Wörth a/D. Bzl. Regensburg 1908	Lagerhausgenossensch. Wörth a/D. 57	a) 19023 b) 17052 c) 36075	a) 2000 b) 12770	a) 218114 b) 223248	a) 2941 b) —	a) — b) — c) 35	a) — b) — c) 35	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%				
90	Roding Bzl. Roding 1901	Landw. Lagerhaus-Gen.	a) 19000 b) 1000 c) 20000	a) 7525 b) 6447	a) 171755 b) 165438	a) 1030 b) —	a) 10 b) — c) —	a) 10 b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentraldarlehenskasse München 5%				
91	Mitterleich Bzl. Tirschenreuth	D.-K.-V. 274	a) 13500 b) 2300 c) 15800	a) 12 b) 1736	a) 47369 b) 45248	a) 385 b) —	a) — b) 5 c) —	a) — b) 5 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%				
92	Tirschenreuth Bzl. Tirschenreuth 1899	elf D.-K.-V. 760	a) 27261 b) 10308 c) 37569	a) 698 b) 17846	a) 659820 b) 637766	a) 4705 b) —	a) 3 b) 10 c) 50	a) — b) — c) —	Ja, bis 95%	Besitzer u. Bayer. Zentraldarlehenskasse				
93	Waldershof Bzl. Tirschenreuth 1900	drei D.-K.-V. 180	a) 12000 b) 5500 c) 17500	a) 50 b) 2500	a) 85000 b) 81000	a) 1500 b) —	a) — b) 15 c) —	a) — b) 15 c) —	Ja, bis 50%	D.-K.-V. Waldershof 4%				
94	Waldbassen Bzl. Tirschenreuth 1898	sechs D.-K.-V. ca. 400	a) 25000 b) 12000 c) 37000	a) 8494 b) 9142	a) 106803 b) 98309	a) — b) 648	a) — b) 12 c) —	a) — b) 12 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-V. Konnersreuth 3 1/4%				

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestal- ten sich die Preise gegen- über dem Freihandels- verkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge- Sulfur- mittel in Zentnern?		Besondere Er- fahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Kafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Kafer	Sonstiges	Summe				
500	462	1264	481	33	2740	500	462	1264	321	31	2578	a) Müller, Brauereien	2030 Kohlen	500 300	
—	398	218	25	—	636	—	392	216	25	—	633	a) Mühlen, Brauereien	618 Kohlen	211 851	
8840	1915	8335	293	16408	35786	7318	1812	7300	278	16408	33111	a) Mühlen, Brauereien	700 Kohlen	— 2605	
4223	5241	3858	6773	207	20302	4025	5221	3787	6762	178	19973	a) Zentraldar- lehenskasse, Proviantamt	10429 Kohlen	1302 4045	
—	12146	—	8926	—	21072	—	12146	—	8926	—	21072	a) Wie vor	2192	256	
—	400	—	4677	—	5077	—	400	—	4664	—	5064	a) Fichtelgeb.- Verkaufsgen. b) 20% höher	1404 Zement	430 700	Mangel an genossenschaft- lichem Sinn.
858	15760	—	53656	149	70423	843	15374	—	53339	129	69685	a) Proviant- amt, Händler b) 30 - 50 % höher	40672 Kohlen	3796 2100	
—	—	—	6764	—	6764	—	—	—	6720	—	6720	a) Proviant- ämter	2310	—	
—	2194	—	7579	3	9776	—	2194	—	7570	3	9767	a) Proviant- ämter, Private b) gleich	5545 Kohlen	1358 2000	

Zid. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Lagerhaus-		Beleihung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?		
			a) des Baues,	b) der Einrichtung,	c) Summe	a) einnahmen,	b) Betriebsausgaben für 1910/11	a) einnahmen,	b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) Nein- gewinn,	b) Verlust für 1910/11			c) Schrotgebübr für 1 Ztr. in Pfennigen	
			M			M		M		M					
										für Mitglieder		für Nichtmit- glieder			
95	Wiesau- Falkenberg Zl. Tirschenreuth 1900	D.-K.-V. Wiesau- Falken- berg 180	a) 16000 b) 5000 c) 21000	a) 119 b) 5968	a) 109254 b) 105371	a) 3724 b) —	a) — b) 10 c) —	— 20 —	Sa, bis 95 %	Besitzer 4 %					
96	Waldburn Zl. Bohnenstrauch 1906	D.-K.-V. 221	a) 7500 b) 1189 c) 8689	a) — b) 2515	a) 120125 b) 118258	a) 1762 b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer					
97	Geigant Zl. Waldmünchen 1898	D.-K.-V. 151	a) 4009 b) 1075 c) 5084	a) — b) 1094	a) 39237 b) 37890	a) 1085 b) — c) —	a) — b) 10 c) —	— 15 —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 1/2 %					
98	Waldmünchen Zl. Waldmünchen 1909	D.-K.-V. 126	a) 500 b) 500 c) 500	a) — b) 2149	a) 126724 b) 126691	a) 1376 b) — c) —	a) — b) — c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer					

Ober-

99	Kirchrehnbach Zl. Forchheim 1905	Lager- hausge- nossenfch. 141	a) 9500 b) 5000 c) 14500	a) 250894 b) 250882	a) 222350 b) 234469	a) — b) 220 c) —	a) 10 b) 10 c) —	15 15 —	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-V. 4 %
100	Söckstadt a./M. Zl. Söckstadt a./M. 1908	Lager- hausge- nossenfch. 59	a) — b) — c) —	a) — b) 1105	a) 35639 b) 46551	a) 1570 b) — c) —	a) — b) — c) —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentralge- nossenfch. 4 %
101	Neuhaus Zl. Söckstadt a./M. 1902	D.-K.-V. 121	a) 4000 b) 150 c) 4150	a) 800 b) 690	a) 18428 b) 17628	a) 110 b) — c) —	a) — b) — c) 50	— 10 50	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 %
102	Schiffelfeld Zl. Söckstadt a./M. 1899	D.-K.-V. 170	a) 12000 b) 1500 c) 13500	a) 167448 b) 167667	a) 148235 b) 145344	a) 1537 b) — c) —	a) — b) 10 c) —	— 15 —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 1/2 %
103	Dichtenfels Zl. 1899	Lager- hausge- nossenfch. u. Bayer. Zentral- darl.-Kasse	a) 32000 b) 12000 c) 44000	a) 2510 b) 38012	a) 1308907 b) 1408642	a) 19456 b) — c) —	a) — b) 10—25 c) 40—50	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse 4 %

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düng- u. Futtermittel in Zentnern?	Besondere Er-fahrungen	
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
—	1830	—	9251	—	11081	—	1830	—	9251	—	11081	a) Militär, Private b) günstig	3095 Kohlen 200 Zement 250	674	
750	3452	—	7898	8	12108	750	3452	—	7898	8	12108	a) Proviantämter, Private	2850 Kohlen 3200	489	
—	1471	—	2954	—	4425	—	1462	—	2950	—	4412	a) Proviantämter, Private	2581	—	
68	2935	—	11602	15	14620	43	2899	—	11450	14	14406	a) Proviantämter	8675 Kohlen 771	275	

franken.

411	766	26124	1197	554	29052	134	713	24890	1148	543	27428	a) Malzfabriken, Brauereien, Händler b) 10—15 % mehr	3248 Kohlen 484 Zement 1550	1057	
463	240	—	605	—	1308	460	240	—	605	—	1305	a) Mühlen b) höher	2361 Kohlen 1230	1305	
—	—	—	—	20	20	—	—	—	—	—	—	—	3352	500	
765	2680	610	10387	477	14919	750	2585	608	10363	473	14779	a) Proviantamt, Mühlen, Zentralkasse b) höher	4956 Kohlen 1334 Kraut	1449	
11656	9892	24870	56978	10713	114109	10752	9482	21970	52555	10199	104958	a) Konsument. b) günstiger	25927 Kohlen 619 Mehl 2628 Maschinen	39072	Wirkt als Preisregulator.

N ^o . Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Rein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Fußgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	M	M	M	M		für Mitglieder	für Nichtmit- glieder		
104	Stammach Ztl. Münchberg 1895	D.-K.-B. 395	a) 7090 b) 3250 c) 10340	a) 61759 b) 61075	a) 61749 b) 58372	a) 684 b) —	a) — b) 20 c) —	— 20 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%			
105	Weißbors Ztl. Münchberg 1897	D.-K.-B. 119	a) 3000 b) 700 c) 3700	a) 45660 b) 45008	a) 45660 b) 43288	a) 660 b) — c) —	a) — b) 5 c) —	— 5 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%			
106	Wüstenfelß Ztl. Münchberg 1898/99	drei D.-K.-B. 242	a) 11000 b) 900 c) 11900	a) 46625 b) 46492	a) 23941 b) 22279	a) — b) 47 c) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-B. Wüsten- felß 4%			
107	Arzberg Ztl. Wunsiedel 1900	D.-K.-B. 95	a) 10200 b) 700 c) 10900	a) 45 b) 1100	a) 30875 b) 28622	a) 1153 b) — c) —	a) — b) — c) —	10 10 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse 4 1/4%			
108	Saag Ztl. Wunsiedel 1897	Sechs- ämterpro- duzenten- verein Saag 47	a) 6692 b) 1400 c) 8092	a) 792 b) 678	a) 19836 b) 19276	a) 114 b) — c) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Sa, bis 80%	Zentral- darlehens- kasse 4 1/2%			
109	Oberröslau Ztl. Wunsiedel 1896	Sechs- ämterpro- duzenten- verein Saag 37	a) 7364 b) 1000 c) 8364	a) — b) 2800	a) 38635 b) 31659	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	—	Besitzer 4%			

Mittel-

110	Feuchtwangen Ztl. Feuchtwangen 1899	Mittelfr. Kreisdarl. Kasse	a) 16686 b) — c) 16686	a) — b) 2383	a) 260232 b) 254155	a) 3400 b) — c) —	a) — b) 10 c) —	— 20 —	— — —	Nein, beimittelt den Verkauf	Besitzer 4%
111	Serrrieden Ztl. Feuchtwangen 1904	drei D.-K.-B. 234	a) 16755 b) 6548 c) 23303	a) 179424 b) 177744	a) 152737 b) 161464	a) — b) 770 c) —	a) — b) 10 c) 50	— 15 60	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-B. Serrrieden 4%
112	Burgarrnbach Ztl. Fürth 1901	D.-K.-B. 138	a) 59147 b) 25288 c) 84435	a) 4375 b) 13566	a) 361870 b) 344636	a) — b) — c) —	a) 1 Mt. 10 dann 3 b) 10 unrein 15 c) 25	20 6 20 30 50	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düngemittel in Zentnern?	Besondere Er-fahrungen	
Weizen	Storn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Storn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe				
—	—	—	8278	—	8278	—	—	—	8268	—	8268	a) Proviantämter, Zentralkasse, Private	2848	—	
—	—	—	6002	—	6002	—	—	—	5984	—	5984	a) Proviantamt, Zentralkasse, Händler	500	—	
—	—	—	3255	—	3255	—	—	—	3235	—	3235	a) Militär, Private b) höher	1008	80	
—	—	—	3544	—	3544	—	—	—	3544	—	3544	a) Fichtelgeb. Verkaufsgen.	—	—	
—	200	—	1968	—	2168	—	200	—	1968	—	2168	a) Zentraldarlehenskasse	1100	—	
2	67	2	4204	—	4275	2	67	2	4204	—	4275	a) Händler, Private	520	—	

franken.

4072	5280	262	15908	842	26364	3903	5549	261	16014	846	26573	a) Proviantämter, Mühlen, Brauer b) 20 % höher	3559	1725	
4317	2584	1088	4778	49	12816	4302	2440	981	4317	34	12074	a) Proviantämter, Mühlen, Händler b) höher	6875	3018	
4206	2723	26992	1290	5	35216	4216	3328	29984	987	5	38520	a) Brauer, Mühlen b) höher	1762	2507	

Zfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Rein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	a) einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	M	M	M	M		für Mitglieder	für Nichtmit- glieder		
113	Windsfeld- Diftenheim Zvl. Gunzenhausen 1895	Mittelfr. Kreisdarf. Kasse	a) 29028 b) 11302 c) 40330	a) — b) 6724	a) 226017 b) 225525	a) — b) 1496	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ⁰ / ₀				
114	Dachsbach Zvl. Neustadt a/M. 1904	D.-K.-V. 85	a) — b) — c) 3000	a) — b) 55	a) 4697 b) 4535	a) 162 b) —	a) — b) — c) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer				
115	Dietenhofen Zvl. Neustadt a/M. 1898	D.-K.-V. 86	a) 4263 b) 999 c) 5262	a) 129 b) 198	a) 16555 b) 11504	a) 165 b) —	a) 5 b) 10 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ¹ / ₄ ⁰ / ₀					
116	Hagenbüchach Zvl. Neustadt a/M. 1901	Lager- hausge- nossenschaft. 11	a) 18460 b) 11196 c) 29656	a) 186653 b) 186193	a) 168178 b) 183628	a) 1160 b) —	a) — b) 15 c) 40	Nein, kauft zu festen Preisen	Zwei Raiffeisen- vereine 4 ⁰ / ₀					
117	Markt Erbach Zvl. Neustadt a/M. 1905	D.-K.-V. 143	a) 17874 b) 6293 c) 24167	a) 14119 b) 14686	a) 72914 b) 69425	a) — b) 467	a) — b) 20 c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀					
118	Markt Erbach Zvl. Neustadt a/M. 1905	Kredit- verein 100	a) 25383 b) 7872 c) 33255	a) 2984 b) 1476	a) 31284 b) 37485	a) 1507 b) —	a) — b) 30 c) 50	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀					
119	Markt- Wilhermsdorf Zvl. Neustadt a/M. 1898	Lager- hausge- nossenschaft. 40	a) 65000 b) 35000 c) 100000	a) 40000 b) 38000	a) 678090 b) 718846	a) 750 b) —	a) — b) 30 c) 50	Ja, bis 70 %	Besitzer 4—4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀					
120	Marktbibart Zvl. Scheinfeld 1900	D.-K.-V. 71	a) 10360 b) 1130 c) 11490	a) — b) 2414	a) 132999 b) 124942	a) 5644 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₀					
121	Ottenhofen- Bergel Zvl. Uffenheim 1909/10	Mittelfr. Kreisdarf. Kasse	a) 8905 b) 156 c) 9061	a) — b) 1531	a) 64741 b) 77888	a) 96 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ⁰ / ₀					
122	Uffenheim Zvl. Uffenheim 1897	Landw. Bezirks- verein 573	a) 22598 b) 11000 c) 33598	a) 242612 b) 239414	a) 97024 b) 90282 ohne Ge- treide	a) 3198 b) —	a) 10 b) 10 c) 50	Ja, bis 90 %	Bankhaus 5 ⁰ / ₀					

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düng- u. Futtermittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Berfte	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Berfte	Safer	Sonstiges	Summe				
3427	—	13079	—	612	17118	3012	—	15541	—	507	19060	a) Brauer, Mühlen, Malzfabriken b) 20 % höher	4011	2712 Kohlen 958	
—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	2	—	526	50	
—	—	600	26	—	626	—	—	1470	—	—	1470	a) Malzfabriken, Private	739	252	
1628	2689	6260	263	—	10840	1628	2763	6260	539	—	11190	a) Händler, Mühlen, Malzfabriken	7990	3442 Kohlen 3854 Mehl 665	
283	641	1265	296	—	2485	219	534	1202	239	—	2194	a) Lagerhaus b) höher	6558	2123 Kohlen 998 Mehl 90	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4559	2200 Kohlen 2000	
10200	7500	32000	11000	—	60700	10000	7300	31000	10000	—	58300	a) Proviantamt, Mühlen, Brauer, Private b) 10—15 % höher	9600	13900 Kohlen 2000 Mehl 1000	
2799	—	—	8356	—	11155	2690	—	—	8233	—	10923	a) Proviantamt b) 15—20 % höher	6164	1108	
2693	—	1224	3427	—	7344	1911	—	1221	3423	—	6555	a) Proviantämter, Mühlen b) 20 % höher	619	524	
2242	508	9266	4531	—	16547	2224	508	9240	4213	—	16185	a) Proviantämter, Brauer, Händler	18415	2608 Sägemehl ca. 2800	

Gfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs- einnahmen,		a) Waren- einnahmen,		a) Rein- gewinn,		a) Lagerhaus- gebühr, b) Fußgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Bezeichnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Gewinn, b) Verlust für 1910/11	für Mitglieder	für Nichtmit- glieder					
123	Windsheim Ztl. Uffenheim 1909	Lager- hausgen., D.-K.-Z. 432	a) 15638 b) 8457 c) 24095	a) 337246 b) 334385	a) 251319 b) 251029	a) 3180 b) —	a) — b) 10—50 c) 50	— 10—50 50	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-Z. Winds- heim 4%				
124	Schöllkrippen Ztl. Alzenau 1905	Lager- hausge- nossensch. 34	a) 12082 b) 2055 c) 14137	a) 114360 b) 108974	a) 113433 b) 122764	a) 1177 b) —	a) — b) 15 c) —	— 30 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Die ange- schlossenen D.-K.-K. 4 1/2%				
125	Hösbach Ztl. Mschaffenburg 1904	Lager- hausge- nossensch. 130	a) 16519 b) 1988 c) 18507	a) 123950 b) 123203	a) 125759 b) 119099	a) 3326 b) — c) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	—	Landw. Zentralge- nossensch. Regensburg. 5%				
126	Ebern Ztl. Ebern 1896	Landw. Bezirks- verein 500	a) 12000 b) 6500 c) 18500	a) 10862 b) 6904	a) 300242 b) 300254	a) 3958 b) —	a) — b) 10—20 c) 25	— 20—30 40	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Beizler				
127	Goffenheim Ztl. Gemünden 1900	D.-K.-Z. ca. 220	a) 25844 b) 4565 c) 30409	a) 417 b) 11549	a) 286020 b) 289699	a) 3556 b) — c) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentralge- nossensch. Regensburg. 4%				
128	Valkach Ztl. Berolzshofen 1909	Landw. Lager- hausge- nossensch. 94	a) 42036 b) 4367 c) 46403	a) 177575 b) 175543	a) 193351 b) 193126	a) 7649 b) —	a) — b) 10 c) —	— 25 —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Private u. Vereine 4—4 1/2%				
129	Sammelburg Ztl. Sammelburg 1907	Landw. Lager- hausge- nossensch. 28	a) 27944 b) 3558 c) 31502	a) 1170 b) 11585	a) 412845 b) 458532	a) 12106 b) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentralge- nossensch. Regensburg. 4%				
130	Sahjurt Ztl. Sahjurt 1906	Landw. Zentral- genossen- schaft Regens- burg	a) — b) — c) 11436	a) 245 b) 12762	a) 274812 b) 262934	a) 5992 b) —	a) — b) 30 c) 40	— — —	— — —	Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentralge- nossensch. Regensburg. 4%				
131	Euffenheim Ztl. Karlstadt 1897	vier D.-K.-Z. 375	a) 6000 b) 2000 c) 8000	a) — b) —	a) — b) —	a) — b) —	a) — b) — c) —	— — —	— — —	—	D.-K.-Z. Euffen- heim 4 1/2%				

Unter-

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Dermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düngemittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
8594	201	10413	5519	6	24733	8185	201	10437	5481	—	24304	a) Proviantämter, Müller, Zentr. Darl. K. b) 20 % höher	5579	204	

franken.

89	2399	2	3757	22	6269	89	2175	2	3090	21	5377	a) Privat b) höher	5905	3777	Kohlen 2560
1688	1223	283	2928	100	6222	1620	844	248	2927	100	5739	a) Private	15127	10872	Mehl 300
3090	6376	740	26280	—	36486	3090	6399	766	27340	—	37595	a) Militär, Brauer, Mühlen	14400	525	Kohlen 1000 Saatgut 800
1785	1927	11189	5090	1090	21081	1785	1920	11189	4966	1068	20928	a) Zentralgen. Regensburg	8493	3277	Kohlen 4096 Mehl 795
1030	1923	3789	1429	2095	10266	775	1669	3789	1370	2083	9686	a) Mühlen, Brauer, Private b) besser	12535	8674	Sonstiges 964
2732	2556	13803	16125	3115	38331	2732	2870	13803	16010	3115	38030	a) Händler, Brauer	15455	3328	Kohlen 4550 Mehl 1304
748	974	11238	2729	1612	17301	748	970	10921	2613	1612	16864	a) Brauer, Malzfabriken	11947	7829	Maschinen
1600	100	8000	60	20	9780	1600	100	8000	60	20	9780	a) Händler, Konjumenten	1800	990	Mehl 500

Zfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhausgebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Belehrung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Einnahmen, b) Ausgaben für 1910/11	a) Einnahmen, b) Ausgaben für 1910/11	M	M	für Mitglieder	für Nichtmitglieder					
132	Rehbach Zvl. Karlstadt 1897	D.-K.-V. 106	a) 40000 b) 3000 c) 43000	a) 15 b) 10549	a) 3005 b) 3695	a) — b) 3500	a) 14 b) — c) —	20	—	—	Ja, bis 80%	Besitzer 4 1/2%		
133	Zellingen B.-V. Karlstadt 1900	D.-K.-V. 250	a) 19000 b) 4077 c) 23077	a) 500 b) 1000	a) 50300 b) 60800	a) 500 b) — c) —	a) 15 b) — c) —	20	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 1/2%		
134	Münnerstadt Zvl. Killingen 1900	D.-K.-V. 143	a) 13000 b) 1428 c) 14428	a) — b) 7751	a) 199581 b) 206892	a) 4171 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentralgenossensch. Regensbg. 4%		
135	Dettelbach Zvl. Killingen 1901	Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft 81	a) 9842 b) 959 c) 10801	a) 2000 b) 1049	a) 10403 b) 10614	a) 951 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	—	Kreditverein Dettelbach 5%		
136	Oberpleichfeld Zvl. Killingen 1905	D.-K.-V.	a) 5000 c) 5000	Das Lagerhaus dient hauptsächlich zur Aufbewahrung von Mobilien des Vereins. Die Futtermittel werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.										
137	Großheißfeld Zvl. Königshofen 1898	Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft 29	a) 8498 b) 3115 c) 11603	a) 126152 b) 130340	a) 86946 b) 79516	a) 810 b) — c) —	a) 20 b) 6 c) —	—	15	—	Ja, bis 90%	Zentraldarlehenskasse, Private 4-5%		
138	Königshofen Zvl. Königshofen 1898	Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft 80	a) — b) 1500 c) 1500	a) 128249 b) 128189	a) 76574 b) 74071	a) 9310 b) — c) —	a) — b) 20 c) —	—	20	20	Ja, bis 80%	D.-K.-V. Königshofen Opfhausen 4 1/4%		
139	Merkershausen Zvl. Königshofen 1910	Lagerhausgenossensch. 9	a) 6000 b) 1500 c) 7500	a) 173230 b) 171687	a) 96718 b) 104919	a) 1500 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Bank 5%		
140	Markttheidenfeld Zvl. Markttheidenfeld 1900	Landw. Bezirksverein 500	a) 15286 b) 7420 c) 22706	a) 42599 b) 30003	a) 42190 b) 28730	a) 838 b) — c) —	a) — b) 30 c) 50	—	30	50	Nein, kauft zu festen Preisen	Private 4 1/2%		

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Bemittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge- u. Futtermittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen	
Weizen	Korn (Hoggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Hoggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe					
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	768	—	
—	—	5000	2000	—	7000	—	—	5000	2000	—	7000	a) Zentralkasse München, Private	1800	450	Kohlen 300	
952	1476	7992	6777	1263	18460	990	1746	7992	7387	1254	19369	a) Zentralgenossenschaft	7768	3634		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1105	685	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800	—	
485	129	3797	4670	198	9279	483	135	3813	4652	203	9286	a) Proviantamt, Händler b) gleich	769	599		Mangel an genossenschaftlichem Sinn infolge von Machination der Händler.
541	358	3335	3604	521	8359	537	356	3333	3594	521	8341	a) Proviantamt, Brauer, Händler	1738	—		
2876	492	4150	5191	457	13166	1877	400	4158	5185	444	12064	a) Proviantamt, Mühlen, Privat	1136	668	Kohlen 40	
—	—	91	3647	—	3738	—	—	90	3640	—	3730	a) Proviantämter, Private	7450	400		

Zfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-		a) Waren-		a) Reingewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhausgebübr, b) Fußgebübr, c) Schrotgebübr für 1 Ztr. in Pfennigen		Bezeichnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	a) Einnahmen, b) Betriebsausgaben für 1910/11	a) Einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	M	M	für Mitglieder	für Nichtmitglieder					
141	Meltrichstadt Zl. Meltrichstadt 1899	Lagerhausgenossensch. 181	a) 11300 b) 2470 c) 13770	a) 258651 b) 252539	a) 170909 b) 152939	a) 6343 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	—					
142	Neustadt a. G. Zl. Neustadt a. G. 1900	Lagerhausgenossensch. 58	a) 11957 b) 1241 c) 13198	a) 224333 b) 221187	a) 172118 b) 150228	a) 3889 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Mitglieder 4-5%					
143	Sulzbach Zl. Obernburg 1904	Lagerhausgenossensch. 86	a) 9679 b) 1476 c) 11155	a) 95268 b) —	a) 68676 b) 70053	a) 1858 b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4%					
144	Büfthardt Zl. Dönsfurt	D.-K.-V. 108	a) — b) 10600 c) 10600	a) 94255 b) 250 Pacht	a) 94255 b) 94002	a) 253 b) —	a) — b) — c) 35	Ja, bis 66%	Besitzer 4%					
145	Gaukönigshofen Zl. Dönsfurt 1906	D.-K.-V. 71	a) 18283 b) 1876 c) 20159	a) — b) —	a) 65155 b) 65891	a) — b) 88	a) — b) — c) —	—	Besitzer 4%					
146	Sopferstadt Zl. Dönsfurt 1900	D.-K.-V. 91	a) 16000 b) 4500 c) 20500	a) 79731 b) 3550	a) 100571 b) 96149	a) 145 b) —	a) 10 b) 5 c) —	Ja, bis 90%	Besitzer 3 ¹ / ₂ 4%					
147	Höfingen Zl. Dönsfurt 1910	Lagerhausgenossensch. 117	a) 33487 b) 8963 c) 42450	a) 201 b) 5815	a) 84846 b) 82820	a) 795 b) —	a) — b) 10 c) —	Ja, bis 80%	Bay. Zentraldarlehenskasse 4 ¹ / ₂ —5%					
148	Günthersleben Zl. Würzburg 1897/98	D.-K.-V. 167	a) 8458 b) 1200 c) 9658	a) 33917 b) 37520	a) 80094 b) 72527	a) 574 b) —	a) — b) — c) —	Ja, bis 90%	Besitzer 4%					
149	Würzburg Mag. 1906	Lagerh.-Genossensch. d. Bezirks Würzburg 43	a) gemietet b) 7500 c) 7500	a) 842 b) 25319	a) 446733 b) 479932	a) — b) —	a) — b) — c) —	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-V. u. Private 4 ¹ / ₂ %					

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalteten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düngemittel in Zentnern?		Besondere Er-fahrungen	
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe					
675	1627	4656	1364	—	8322	675	1627	4656	1364	—	8322	a) Mühlen, Brauereien b) 5—10 % höher	12332 Mehl	3443 479	Noch Mangel an genossensch. Sinn.	
348	771	4970	8279	912	15280	339	743	4947	8227	858	15114	a) Proviantämter, Mühl., Privat b) 20—25 % höher	4140 Mehl	3146 127		
9	1530	221	1278	6	3044	8	1444	140	1188	5	2785	a) Müller, Händler, Privat b) gleich	7027 Mehl	4888 16		
154	—	6821	43	—	7018	155	—	6874	49	—	7078	a) Brauer, Mälzer, b) 20 % höher	2220	1800		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4041 Kohl, Obst	812 1580	Geringe Benutzung durch die Landwirte.
—	180	8368	—	110	8658	—	180	8388	—	99	8667	a) Zentraldarlehenskasse, Brauer b) 25—30 % höher	4269 Kohlen	187 995		
1545	—	5168	746	263	7722	1439	—	5168	746	249	7602	a) Malzfabriken, Mühlen b) 20 % höher	1366 Mehl	617 238		
1282	—	3302	710	—	5294	1423	—	3340	1270	—	6033	a) Mühlen, Brauer, Händler	2633 Kohlen	991 800	Zement, Kalk	
1206	765	10883	4716	585	18155	1198	773	10890	4421	543	17825	a) Zentraldarlehenskasse, Proviantämter, Händler b) 10—20 % höher	31476 Maschinen, Vitriol	11294		

Schwaben

Ufd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs- einnahmen, b) Betriebs- ausgaben für 1910/11	a) Waren- einnahmen, b) Waren- ausgaben für 1910/11	a) Rein- gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus- gebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Ztr. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?
			a) des Baues, b) der Ein- richtung, c) Summe	M	M				M	M		
150	Höchstädt a. D. Zvl. Dillingen 1911	D.-K.-V. 119	a) — b) — c) ca. 10000	a) — b) —	a) 9528 b) 9528	—	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Zentral- darlehens- kasse 4 ⁰ / ₁₀	
151	Diefmannsried Zvl. Kempten 1905	Landw. Verband f. Schwaben	a) 2340 b) 80 c) 2420	Keine eigene Rechnung		—	—	—	—	—	Besitzer 4—5 ⁰ / ₁₀	
152	Waltenhojen Zvl. Kempten 1907	D.-K.-V. 113	a) 2500 b) 66 c) 2566	a) — b) 81	—	—	—	—	—	—	Besitzer 4 ⁰ / ₁₀	
153	Münsterhausen Zvl. Krumbach 1901	D.-K.-V. 187	a) 2100 b) 1150 c) 3250	a) — b) 742	a) 10197 b) 9032	a) 422 b) —	a) — b) 10 c) —	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ⁰ / ₁₀	
154	Wasserburg a. B. Zvl. Lindau 1903	Obstbau- verein Wasser- burg 96	a) 8016 b) 3658 c) 11674	a) — b) 6065	a) 51205 b) 48630	a) 332 b) —	a) — b) — c) —	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	D.-K.-V. Wasser- burg 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀	
155	Witrang Zvl. M.-Oberdorf 1908	Landw. Verband f. Schwaben	a) 2500 b) 180 c) 2680	Keine eigene Rechnung		—	—	—	—	—	Besitzer 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀	
156	Günzach Zvl. M.-Oberdorf 1905	Landw. Verband f. Schwaben	a) 2700 b) 100 c) 2800	Keine eigene Rechnung		—	—	—	—	—	Besitzer 4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀	
157	Markt-Oberdorf Zvl. M.-Oberdorf 1906	Landw. Bezirks- verein 810	a) 7000 b) 50 c) 7050	a) 97292 b) 94764	a) 51892 b) 49364	a) 1220 b) —	a) — b) — c) —	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Kredit- verein M.- Oberdorf 5 ⁰ / ₁₀	
158	Legau Zvl. Memmingen 1905	Landw. Verband f. Schwaben	a) 2400 b) 80 c) 2480	Keine eigene Rechnung		—	—	—	—	—	—	
159	Memmingen 1910	Landw. Verband f. Schwaben	a) 43814 b) 17530 c) 61344	a) — b) 18919	a) 1139874 b) 1216615	a) 3776 b) —	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4 ⁰ / ₁₀	

und Neuburg.

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestal- ten sich die Preise gegen- über dem Freihandels- verkauf?	Bermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Dünge- Futter- mittel in Zentnern?		Besondere Er- fahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Safer	Sonstiges	Summe				
—	—	—	1763	700	2463	—	—	—	930	700	1630	a) Mitglieder	720	350	
—	—	—	—	—	—	16	31	526	315	4	892	a) Mitglieder	1688	2871	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a) Mitglieder	2071	4207	
—	—	—	795	—	795	—	—	—	795	—	795	a) Großhändl.	1213	—	
—	—	600	—	—	600	—	—	600	—	—	600	a) Händler, Private	1210	600	Kohlen 800
—	—	3812	1357	—	5169	—	—	3095	1110	—	4205	a) Mitglieder	1856	4705	
—	—	960	771	—	1731	—	—	954	768	—	1722	a) Mitglieder	1730	1485	
12	14	13	274	35	348	12	14	13	274	35	348	a) Mitglieder	14434	771	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a) Mitglieder	7662	4395	
588	443	35224	36455	904	73614	562	406	32112	31987	693	68760	a) Mitglieder	21986	49389	

Gfd. Nr.	Name des Lagerhauses, Jahr der Erbauung	Besitzer, Zahl der beteiligten Landwirte	Kosten			a) Betriebs-einnahmen, b) Betriebsausgaben für 1910/11	a) Waren-einnahmen, b) Waren-ausgaben für 1910/11	a) Reins-gewinn, b) Verlust für 1910/11	a) Lagerhaus-gebühr, b) Puhgebühr, c) Schrotgebühr für 1 Str. in Pfennigen		Belehnung des Getreides? Wie hoch?	Wer gewährt die Mittel zum Betriebe?	
			a) des Baues, b) der Einrichtung, c) Summe	M	M				M	M			für Mitglieder
160	Offobereun Bzl. Memmingen 1905	Landw. Verband f. Schwaben	a) 2400 b) 80 c) 2480	Keine eigene Rechnung								—	—
161	Sainsfahrt Bzl. Nördlingen 1901	D.-R.-B. 51	a) 3200 b) 100 c) 4200	a) 28400 b) 26890	a) 28400 b) 26890	a) 495 b) — c) —	a) — b) — c) —	—	—	—	—		
162	Möttingen Bzl. Nördlingen 1896/1907	D.-R.-B. des Unter-verbandes Nördling. und Idw. Zentral-darl.-Kasse Nürnberg	a) 26000 b) 7000 c) 33000	Verrechnung durch Landw. Zentral-darlehenskasse für Deutschland								Nein, kauft zu festen Preisen	Landw. Zentral-darlehens-kasse Nürnberg
163	Siltensingen Bzl. Schwabmünchen 1908	D.-R.-B. 114	a) 6000 b) 1480 c) 7480	a) 148 b) 484	a) 13352 b) 14874	a) — b) —	a) — b) 10 c) —	—	20	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 4- 4 1/2 %	
164	Rönigsbrunn Bzl. Schwabmünchen 1897	D.-R.-B. 235	a) 8307 b) 2193 c) 10500	a) 1891 b) 1792	a) 29821 b) 32032	a) — b) —	a) — b) 10 c) —	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzer 3 3/4 %	
165	Langerringen Bzl. Schwabmünchen 1910	D.-R.-B.	a) — b) — c) 4558	—	—	—	a) — b) 5 c) —	—	10	—	Nein, vermittelt den Verkauf	—	
166	Moosach Bzl. München 1900	Bayer. Zentral-darlehens-kasse München	a) 251662 b) 68448 c) 320110	a) 16391146 (Umsatz) b) 16316390 (Umsatz)	a) 2459275 b) 2349883	a) 13397 b) —	—	—	—	—	Nein, kauft zu festen Preisen	Besitzerin 4 1/2 %	

166 Lagerhäuser.

Gesamtsumme der Bau- und Einrichtungskosten (einschließlich des Lagerhauses Moosach)

3 313 806 M
im Vorjahre 2 970 145 "

Menge des eingelieferten Getreides in Zentnern						Menge des verkauften Getreides in Zentnern						a) Wer waren die Käufer des Getreides? b) Wie gestalten sich die Preise gegenüber dem Freihandelsverkauf?	Vermittelt das Lagerhaus andere Waren? Menge der verkauften Düngemittel in Zentnern?		Besondere Erfahrungen
Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe	Weizen	Korn (Roggen)	Gerste	Hafer	Sonstiges	Summe				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a) Mitglieder	3960	2163	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4810	1326	
4884	4032	42047	23203	2128	76294	3604	3914	40947	17063	2076	67604	a) Müller, Brauer b) günstiger	17025	3418	Kohlen 200 Maschinen
—	—	—	34	56	90	—	—	—	34	56	90	a) Mitglieder	1351	1800	Kohlen 700
44	35	65	36	59	239	44	35	65	36	59	239	a) Mitglieder	5300	1170	
—	—	—	160	78	238	—	—	—	160	78	238	a) Mitglieder	4094	1765	Kohlen 5200
27720	21685	73444	103915	3392	230156	28507	22258	75343	10027	3006	232401	a) Kon- sumenten b) besser	11527	15777	
811397	270114	602811	718076	74284	1976692	293125	261280	576700	688183	71029	1890317	*) Gesamtsumme ohne Ergebnisse des Lagerhauses Moosach (Nr. 166), weil diesem oft Behände aus anderen Lagerhäusern zugeführt werden.	910224	422901	Kohlen 144127 Mehl 24359

Alphabetisches Verzeichnis der Lagerhäuser.

Oberbayern: Nr. 1 mit 31 u. 166.
Niederbayern: Nr. 32 mit 51.
Pfalz: Nr. 52 mit 56.

Oberpfalz: Nr. 57 mit 98.
Oberfranken: Nr. 99 mit 109.
Mittelfranken: Nr. 110 mit 123.

Unterfranken: Nr. 124 mit 149.
Schwaben: Nr. 150 mit 165.

Name des Lagerhauses	Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses	Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses	Lfd. Nr.	Name des Lagerhauses	Lfd. Nr.
Abens	10	Haag	108	Moosburg	12	Schwabsoien	24
Albling	1	Hagenbüchach	116	Mühldorf	21	Schwarzenfeld	72
Altrang	155	Haibach	32	Münnerstadt	134	Seubersdorf	83
Alsenz	55	Hainsfarth	161	Münsterhausen	153	Stallwang	33
Amberg	57	Hammelburg	129	Mandlstadt	13	Stammbach	104
Anzing	4	Hajfurt	130	Neuhaus	101	Störnstein	77
Arzberg	107	Hajloch	53	Neuhemsbach	56	Straubing	46
Äßling	5	Herrieden	111	Neukirchen hl. Blut	38	Straußdorf	8
Bad Albling	1	Hiltenfingen	163	Neumarkt i/D.	73	Sulzbach	143
Beratzhausen	82	Hirshau	60	Neunburg u/W.	74	Taunering	88
Berchtesgaden	2	Höchstädt a/M.	100	Neuforg	71	Thaleischweiler	54
Bruckhof	6	Höchstädt a/D.	150	Neustadt a/S.	142	Tirschenreuth	92
Büthardt	144	Hösbach	125	Neustadt a/WN.	76	Traubing	27
Burgfarnbach	112	Hopferstadt	146	Oberalling	26	Trostberg	28
Burggriesbach	62	Immenreuth	69	Obermühlhausen	17	Uffenheim	122
Chamerau	36	Kallmünz	63	Oberpleichfeld	136	Viechtach	47
Dachsbach	114	Kemnath	70	Oberpöchlau	109	Wilsbiburg	49
Deffelbach	135	Kirchheynbach	99	Oberviechtach	80	Wilsch	61
Deffenhchwang	16	Königsbrunn	164	Ottenhofen	121	Wötting	14
Diefenhofen	115	Königshofen	138	Ottobeuren	160	Volkmach	128
Diefmannsried	151	Köbbling	37	Pfaffing	29	Vorbach	67
Donnersberg	52	Laberweinting	42	Pfarrkirchen	44	Waldershof	93
Ebern	126	Landsbut	40	Pfaffer	87	Waldkirchen	51
Ebnath	68	Langeringen	165	Podding	35	Waldmünchen	98
Esching	11	Leogau	158	Ponholz	64	Waldsassen	94
Ens Dorf	58	Leobendorf	20	Preßath	66	Waldthurn	96
Erding	9	Lichtenfels	103	Prüttriching	18	Waltersdorf	39
Euffenheim	181	Machlfing	25	Ramjau	30	Waltenhofen	152
Feuchtwangen	110	Mainburg	41	Regensburg	84	Wasserburg a/B.	154
Floß	75	Markt Bibart	120	(Bayer. Zentraldarl.-Kasse)		Weiden	78
Frenung	50	Markt Dachsbad	114	Regensburg	85	Weißdorf	105
Gaukönigshofen	145	Markt Erlbach	117	(Thalmünzinger u. Cie.)		Wiefau-Falkenberg	95
Gebenbach	59	(Darlehensklassenverein)		Rehbach	132	Wilhermsdorf	119
Geiganf	97	Markt Erlbach	118	Roding	90	Windischeschenbach	79
Geisenhausen	48	(Kreditverein)		Röhrmoos	3	Windsfeld-Ditten- heim	113
Geisling	86	Marktheidenfeld	140	Röfingen	147	Windsheim	123
Glonn	7	Markt Oberdorf	157	Roitenburg	45	Wippenhausen	15
Göffenheim	127	Markt Wilhermsdorf	119	Schierling	43	Wörth a/D.	89
Göbging	19	Melkrichtstadt	141	Schlehdorf	31	Wolnzach	23
Goseltshausen	22	Memmingen	159	Schleißfeld	102	Würzburg	149
Grafenau	34	Merkershausen	139	Schmidmühlten	65	Wüstenfelß	106
Großelbstadt	137	Mitterteich	91	Schölkrippen	124	Zellingen	133
Günthersleben	148	Möttingen	162	Schönsee	81		
Günzach	156	Moosach	166				

Bericht über die Tätigkeit der K. Anstalt für Bienenzucht Erlangen im Jahre 1911.

1. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Berichtsjahr 1911 ist das erste, seit am 1. Oktober 1910 durch die Aufhebung der bisherigen Gliederung in eine wissenschaftliche und praktische Abteilung die Anstalt einheitlich organisiert wurde.

Der am 1. April zur probeweisen Dienstleistung einberufene Ökonomensohn Johann Kaspar Hörner, wurde am 1. Oktober als Bienenmeister etatsmäßig angestellt.

Vom 11. Juli bis 18. August arbeitete Herr Anton Schönfeld, Assistent am Zootechnischen Institute in Prag in der Anstalt. Er beschäftigte sich außer mit allgemeinen Studien, besonders mit der Erforschung der Steinbrut.

In der Jubiläumsausstellung des Zieldlervereines Nürnberg und Umgebung zur Feier seines 50jährigen Bestehens vom 30. September bis 5. Oktober beteiligte sich die Anstalt mit einer Kollektivausstellung über Bienenkrankheiten.

Durch ein Vermächtnis der Frau Dr. Kühl-Rostock gelangte die Anstalt in den Besitz zahlreicher Bilder bekannter Imker, vieler Medaillen und Ehrendiplome ihres verstorbenen Mannes, Herrn Dr. Kühl, des langjährigen Präsidenten der Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirte.

Außer zahlreichen einzelnen Herren und Damen besuchten am 3. Oktober die Delegierten der Versammlung des Landesvereines bayerischer Bienenzüchter in Nürnberg, sowie am 26. November die Bienenzüchtervereinigung Nürnberg und Umgebung die Anstalt.

2. Die amtliche Tätigkeit.

Das Gutachten der Anstalt wurde in zahlreichen Fällen eingeholt. Im ganzen gingen 135 Materialsendungen ein, von denen nichtbayerische Imker fast $\frac{1}{3}$ einlieferten.

Es stammten:

Aus Bayern	80
„ Baden	4
„ Coburg-Gotha	1
„ Schlesien	5
„ Sachsen-Meiningen	3
„ Rhein Hessen	2
„ Württemberg	5
„ Sachsen	2
„ Hessen-Darmstadt	3
„ Sachsen-Weimar	1
„ Preußen	5
„ Österreich	22
„ Australien	1
„ Südafrika	1

In Summa: 135

Von diesen Einsendungen befragen:

1. Brutpest	22
2. Faulbrut	4
3. Sauerbrut	3
4. Steinbrut (Rheinland, Schlessien)	2
5. Nosema-Seuche	36
6. Ruhr	5
7. Drohnenbrütigkeit	3
8. Fragliche Krankheiten	22
9. Tote Bienen	20
10. Abgestorbene Brut	3
11. Vergiftete Bienen	1
12. Zwitter	1
13. Wachskäfer	2
14. Wachsmotten	1
15. Wachs	2
16. Verschiedenes	8

In Summa: 135

Die Zahl der uns bekannt gewordenen Fälle von Brutkrankheiten hat einen weiteren Rückgang erfahren. Sie ist von 178 im Jahre 1910 auf 126 im Jahre 1911 gesunken (Anl. 1). Ihre Verteilung auf die einzelnen Kreise läßt die Tabelle (Anl. 2) erkennen. Die überwiegende Mehrzahl der Krankheitsfälle wurde infolge der rührigen Tätigkeit des Herrn Wanderlehrers Thoma-Nürnberg in Mittelfranken festgestellt. Aus Unterfranken, Niederbayern, Schwaben und der Rheinpfalz sind nur wenige Fälle zu unserer Kenntnis gelangt. Ein Fall von Sauerbrut in Oberbayern wurde uns durch den Jahresbericht des Vereins Bad Miling bekannt. Oberfranken und die Oberpfalz zeigten keine Seuchenfälle an.

Die geographische Verbreitung der verschiedenen Seuchenformen zeigte keine wesentliche Änderung gegen frühere Jahre. Die weiteste Verbreitung hat in Bayern die Brutpest (*Bacillus larvae*). Nur in Mittelfranken herrscht fast ausschließlich die Faulbrut (*Bacillus alvei*). Selten trat wieder die Sauerbrut (*Streptococcus apis*) auf. Von der im vorjährigen Berichte erstmals erwähnten Steinbrut (*Aspergillusmykose*) wurde der Anstalt direkt kein Fall gemeldet. Doch beschrieb Dr. Hein einen solchen in der Münchener Bienenzeitung Nr. 10 1911. Die beiden oben verzeichneten Fälle stammten aus dem Rheinlande und Schlessien. Es ist bemerkenswert, daß der von Maachen und Hein beschriebene Erreger *Aspergillus flavus* bei den von uns beobachteten Fällen von Steinbrut nicht festgestellt werden konnte.

Aus den bereits im vorigen Jahresberichte erwähnten Gründen gestatten die in den Tabellen enthaltenen Zahlen keine weitergehenden Schlüsse. Nur für Unter- und Mittelfranken können sie den Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben, da in diesen Kreisen die notwendige enge Fühlung zwischen der Anstalt und den Sachverständigen (Herr Lehrer Ohwald-Wustviel, Müller-Hausen in Unterfranken und Lehrer Thoma-Nürnberg in Mittelfranken) herrscht.

Besondere Aufmerksamkeit haben wir auch im Berichtsjahre der Heilbarkeit der Brutkrankheiten zugewendet. Die im Berichte für das Jahr 1909 angegebene Methode hat sich bisher ohne jeden Rückfall bewährt. Zum Belege lasse ich die Berichte zweier Imker folgen.

Stammesmühle, den 7. Dezember 1911.

Sehr geehrter Herr Professor!

Vor zwei Jahren war mein damals 18 starke Völker zählender Stand von der Faulbrut befallen, so daß nicht ein einziges gesundes Volk mehr vorhanden war. Mit Hilfe des mittelfränkischen Kreisbienenmeisters wurde an den faulbrütigen Stöcken ein Heilversuch in der Weise vorgenommen, wie Sie ihn in Erlangen bei Ihren Kurzen empfehlen. Es wurden sämtliche Völker abgekehrt, immer je zwei vereinigt und in vollständig desinfizierte Wohnungen auf ebenfalls gereinigte Rähmchen mit Kunstwabenstreifen gesetzt. Hierauf wurden sie, weil die Tracht fast vorüber war, mit Zucker aufgefüttert. Die Völker entwickelten sich nach dem Umlogieren ausgezeichnet und blieben bis heute vollständig gesund. Mein Stand weist jetzt 38 Prachtvölker auf, welche alle von den neun geheilten stammen.

Ich erlaube mir Ihnen diesen glänzenden Erfolg Ihrer Heilmethode bei der Faulbrut dankbarst mitzuteilen.

Mit aller Hochachtung

gez.: Georg Redlingshöfer.

Zeidlerverein Unter- und Burgfarrnbach.

Bestätigung.

Beim Zeidlerverein in Burgfarrnbach haben in diesem Jahre drei Völker in zwei Ständen Faulbrut gehabt.

Herr Professor Zander von Erlangen, sowie Herr Kreisbienenmeister Thoma haben dieselben geheilt.

Es sind jetzt alle drei Völker gesund und haben sich sehr gut entwickelt, so daß sie getrost eingewintert werden können.

Dies bestätigt:

Burgfarrnbach, den 4. September 1911.

Vorstand: Paulus Schwarz.

Zeidlermeister: Con. Landmann.

Diese günstigen Erfolge lassen es nicht berechtigt erscheinen, bei der bevorstehenden reichsgesetzlichen Regelung der Faulbrutbekämpfung die Vernichtung verfeuchter Völker prinzipiell zu fordern.

Um die Bekämpfung der Bienenkrankheiten wirksamer zu gestalten und eine zuverlässigere Kontrolle zu erhalten, hat der Landesverein bayerischer Bienenzüchter auf seiner letzten Delegiertenversammlung am 2. Oktober 1911 in Nürnberg den Beschluß gefaßt, nur dann die Faulbrutentschädigung zu zahlen, wenn die Krankheit durch die K. Anstalt für Bienenzucht bestätigt wird. Dadurch wird sicher ein besserer Einblick in die Verbreitung der Bienenkrankheiten als bisher gewonnen werden.

3. Untersuchungen und Ergebnisse.

Auf Anregung und mit finanzieller Unterstützung der K. Regierung von Oberfranken haben wir im Berichtsjahre in Oberfranken statistische Beobachtungen über die Abhängigkeit der Nektarbildung der Pflanzen von der Bodenbeschaffenheit angestellt, um die zur Verbesserung der Bienenweide geeigneten Pflanzen zu ermitteln. Diese Versuche

wurden gleichzeitig auch im Erlanger Bienengarten ausgeführt und hatten trotz des abnormen Sommers ein ganz interessantes Ergebnis. Ich lege den Bericht, welchen ich darüber an die Regierung von Oberfranken erstattete, bei (Anl. 3 u. 4).

Ferner wurde ein bisher unbekannter Wachs schädling festgestellt.

Zu Beginn dieses Jahres erhielt die Anstalt von Herrn Robert Löwy in Wien eine Anzahl winziger Käfer, die mit Wachs aus Tunis eingeschleppt waren und an der Sendung ziemlichen Schaden angerichtet hatten. Die systematische Bestimmung, welche Herr Dr. Hulmann am Zoologischen Museum in Berlin vornahm, stellte den Käfer als einen bekannten und gefährlichen Schädling fest, der den wissenschaftlichen Namen *Ptinus* für *L.* führt.

Abgesehen von der Länge, die bei beiden Geschlechtern ca. 4 mm beträgt, sind Männchen und Weibchen recht verschieden gestaltet. Das Männchen (Abb. 1a S. 489) hat einen schlanken, fast zylindrischen Körper von ca. 1½ mm Breite. Seine Flügeldecken sind rotbraun und mit sehr tiefen Punktkreisen verziert. Das 2½ mm breite Weibchen (Abb. 1b) dagegen besitzt mehr eiförmige Flügeldecken mit zwei weißen Binden, die auch in Flecken aufgelöst sein können und sich aus weißen Borsten zusammensetzen. Die Vorderbrust ist in beiden Geschlechtern kugelförmig, trägt in der Mitte eine tiefe Längsfurche und vier Büschel gelblicher, nach hinten gerichteter Borsten.

Die Larve (Abb. 1c) ähnelt einem kleinen Engerling. Ihr weißer Körper trägt zahlreiche Borstenbüschel. Den gelblichen Kopf zieren dunkle Kiefer. Dahinter fallen an der Bauchseite drei Paar gegliederte Beinsegmente auf. Die weiße Puppe (Abb. 1d) bietet nichts Bemerkenswertes. Die Entwicklung dauert ein Jahr. Die geographische Verbreitung des Käfers erstreckt sich über die ganze Erde. In Frankreich nennt man ihn nach Dr. Hulmann „*Ptine voleur*“, in Amerika heißt er „*White market Spider beetle*“. Die deutsche Bezeichnung ist Kräuterdieb. Er findet sich überall dort, wo Getreide, Sämereien usw. aufgestapelt werden und frisst fast alles, was für Käfer genießbar ist. So ist er z. B. ein gefürchteter Feind von Büchern, zoologischen Sammlungen und Herbarien. Im Jahre 1894 hat er, wie berichtet wird, in Concord N. S. in einem Lagerhause mehrere hundert Sack Baumwollsaat vernichtet und sich so vermehrt, daß die ganze Umgegend des Hauses von ihm wimmelte. Dabei wurde alles angefressen, Silber, Möbel usw. Er griff sogar die Waren in den Apotheken an und verschmähte selbst Feuerwerkskörper nicht.

Als Wachszerstörer scheint er, soweit meine Literaturkenntnisse reichen, zum ersten Male von Herrn Robert Löwy beobachtet zu sein. Zu meiner Überraschung fand ich jüngst den Käfer bei einer Revision unserer Sammlung zwischen alten Waben, die seit Gründung der Anstalt in einem fest verschlossenen Glase aufbewahrt wurden. Auch hier hatte er sein Zerstörungswerk begonnen. An verschiedenen Stellen fanden sich Haufen Gemüßes, dessen Aussehen etwas an Schießpulver erinnerte. Darin entdeckte ich auch die oben beschriebenen Larven und Puppen. Obgleich der Käfer in unseren Wabenschränken noch nicht heimisch zu sein scheint, dürfte es sich empfehlen, auf ihn zu achten, da er bei dem gesteigerten Verkehr unserer Zeit leicht einmal eingeschleppt werden kann. Durch Schwefelkohlenstoff oder Schwefeldämpfe dürfte er zu bekämpfen sein.

Beschrieben ist der Schäbbling in:

1. Chittenden, F. H., Insects Affecting Dry Vegetable Foods. U. S. Dep. of Agriculture Division of Entomology N. Series Rev., Edit Butt, Nr. 4 1902.
2. Houlbert, G., Les Insectes ennemis des livres. Paris 1903.

Diesen Werken sind auch die allgemeinen obigen Angaben entnommen.

Ferner wurden Untersuchungen über die Geschlechtsbestimmung bei der Biene eingeleitet. Die bisherigen Versuche erbrachten keine Bestätigung der von anderer Seite ausgesprochenen Behauptung, daß man aus Drohnenlarven Königinnen, aus Arbeiterlarven Drohnen erziehen könne. Die Beobachtungen sollen im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

Durch Materialsendungen unterstützte die Anstalt die Untersuchungen des Herrn cand. zool. H. Nachtsheim (Zoologisches Institut München) über die Befruchtungserrscheinungen im Bienenei und des Fräulein E. Mehlhng (Zoologisches Institut Würzburg) über Zwitterbienen.

Folgende Veröffentlichungen gingen aus der Anstalt hervor:

1. Zander, Handbuch der Bienenkunde in Einzeldarstellungen. III. Der Bau der Biene. 182 Seiten mit 149 Abb. und 20 Tafeln. Stuttgart, Eugen Ulmer 1911.
2. „ Plinius für, ein Wachszerstörer. Süddeutsche Bienenzzeitung XII. Nr. 12, 1911.

4. Lehrkurse.

Die Lehrkurse erfreuten sich mit Ausnahme des letzten Sonntagskurses, der in die heißeste Zeit des Sommers fiel, wie alljährlich eines starken Besuches (Anl. 5). Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 148, davon stammten 142 Teilnehmer aus Bayern, 6 aus nichtbayerischen Staaten (Anl. 6). Aus Bayern stellten die drei fränkischen Kreise 121, die übrigen Regierungsbezirke nur 21 Teilnehmer (Anl. 7). Unter ihnen waren neben zahlreichen anderen Berufsständen 20 Lehrer, 32 Ökonomen und 12 Bahn-, Post-, Zoll- und Forstbeamte. Außerdem nahmen Herr Bezirksamtmanu Zehrer von Grafenau (Ndb.) und Herr Ökonomierat Bergmann-Bamberg an dem Kurse vom 1. bis 5. August teil. Besonderer Erwähnung verdient es, daß die K. Regierung von Oberfranken die Herren Landwirtschaftslehrer Kindshoven-Bamberg und Wanderlehrer für Obstbau Ramm-Bayreuth zu dem Kurse abgeordnet hatte.

Außerdem hielt Professor Zander auf Veranlassung des Kreisvereines von Oberfranken am 14. Mai in Kulmbach einen von 100 Teilnehmern besuchten Kurs über Bienenkrankheiten, bei dem die K. Regierung von Oberfranken durch Herrn Kreissekretär Seufferheld-Bayreuth vertreten war.

Ferner sprach Professor Zander:

- Am 2. Juli in Kitzingen auf der ersten Wanderversammlung des Bienenzüchterverbandes Schwanberg über die Rosema-Seuche.
- Am 27. August in Eichenau auf der Monatsversammlung des Erlanger Zeidlervereines über die Lehren aus dem Bienenjahre 1911.
- Am 24. September in Schweinfurt auf der 50. Wanderversammlung des Kreisbienenzuchtvereines von Unterfranken über Bienen und Blumen.
- Am 1. Oktober in Nürnberg auf der Jubiläumsversammlung des Zeidlervereines von Nürnberg und Umgebung über Bienen und Blumen.

Im April und Mai praktizierte der Polizeidiener Paulus von Cadolzburg in der Anstalt.

5. Der Biengarten.

Obgleich am 1. Oktober 1910 die Trennung der Anstalt in eine wissenschaftliche und praktische Abteilung aufgehoben war, sind wir bestrebt gewesen, den Forderungen der Wissenschaft und Praxis in gleichem Maße gerecht zu werden. Zu dem Zweck wurde der Biengarten einer durchgreifenden Reorganisation unterzogen. Unter äußerster Anspannung aller Kräfte gelang es, diese Arbeit bis zum 1. Mai in der Hauptsache zu bewältigen, so daß beim ersten Sonntagskurse am 7. Mai der Biengarten in seiner neuen Gestalt eröffnet werden konnte. Die Aufgabe war umso schwieriger, als sie im Rahmen des Etats gelöst werden mußte, da außerordentliche Mittel dazu nicht zur Verfügung gestellt werden konnten. Deshalb sind wir der Stadt Erlangen zu besonderem Dank verpflichtet, daß sie die Reparatur des Gartenzaunes übernahm und das Eingangstor nach einem Entwurfe des Herrn Stadtbaurat Mucke gegen einen mäßigen Kostenbeitrag seitens der Anstalt erneuern ließ (Abb. 2 S. 489). Im folgenden gebe ich eine Schilderung der neuen Anlagen im Biengarten.

Der Biengarten, an der südlichen Stadtmauer und der Raumerstraße gelegen (Abb. 3), umfaßt in seiner jetzigen Gestalt

1. eine pflanzenbiologische Anlage,
2. eine bienenwirtschaftliche Einrichtung,
3. eine Sammlung alter Wohnungen und Geräte,
4. Werkstätten.

1. Die pflanzenbiologischen Anlagen. Sobald der Besucher den Vorgarten an der Raumerstraße durchschritten hat, fesseln seinen Blick verschiedene, zwischen die Obstplantagen eingefügte Beete, welche die engen Beziehungen der Bienen zu den Pflanzen veranschaulichen (Abb. 3, Nr. 8, 9, 11). Auf drei Beeten sind zunächst die wichtigsten Bienennährpflanzen nach ihren Blütezeiten zusammengestellt. Was Frühling, Sommer und Herbst den Bienen bieten, lehren die Gruppen. Porzellanschilder geben über Namen und Wert jeder Pflanze Aufschluß. In anderer Stelle sehen wir, welche Pflanzen in Wiese, Feld, Wald und Garten (Abb. 3, Nr. 21—24) den Bienen von besonderem Nutzen sind. Eine weitere Gruppe (Nr. 13) umfaßt landwirtschaftliche Futtergewächse, deren Anbau im Interesse der Bienenzucht zu empfehlen ist. Wir lesen von den Schildern neben den Namen die Ausfaat und Blütezeit ab. Unmittelbar daneben (Nr. 15) wird die Bedeutung der Bienen für die Befruchtung veranschaulicht. Pflanzen mit getrennten männlichen und weiblichen Blüten, wie Gurken, Kürbis und Weiden erläutern die Rolle, welche die Bienen bei der Übertragung des Pollens spielen. Orchideen, Salbei, Taubnessel dienen als Beispiele für die Art und Weise, wie die Natur den Bienen den Blütenstaub aufladet. Auch werden die mannigfachen Anpassungserscheinungen der Blüten an den Insektenbesuch (Blütenstellung, Duft und Farbe) an typischen Pflanzen gezeigt. Geplant ist ferner eine Anlage, in der die für verschiedene Bodenarten charakteristischen Bienepflanzen vereinigt sind, da die Bodenbeschaffenheit einen großen Einfluß auf die Nektarbildung hat.

2. Die bienenwirtschaftlichen Anlagen. In das gärtnerisch sehr gelungene Landschaftsbild sind die bienenwirtschaftlichen Einrichtungen so hineingestellt, daß sie mit der Pflanzenwelt förmlich verwachsen erscheinen. Um das zu erreichen, verzichteten wir auf die in Deutschland übliche Methode, alle Bienenvölker auf einem Platze zusammenzudrängen und verteilten sie in einzelnen Gruppen durch den ganzen Garten. Diese Anordnung hat sich auch vorzüglich bewährt, um einem größeren Zuschauerkreise die Völker zu demonstrieren. Beim Verlassen des Vorgartens fällt unser Blick zur rechten Hand auf vier blendend weiße Beuten (Abb. 3, Nr. 2), welche die wichtigsten Bienenrassen in typischen Völkern beherbergen. Zurzeit stehen dort dunkle deutsche Bienen, Krainer, Italiener und amerikanische Goldbienen, deren Farbenmerkmale sich gut von dem weißen Grunde abheben (Abb. 4). Links führt der Weg zu einer Gruppe von Bienenwohnungen verschiedenster Konstruktion. Wir sehen hier die gebräuchlichsten in- und ausländischen Beuten (Normalmaß, badisches Maß, Gersfungsmaß, Schweizer Ständer, Blätterstock, Quinby-Dabant-, Carr-Linde-Beute usw. (Abb. 3, Nr. 1). Jeder Besucher kann sich leicht ein Urteil über die Eigentümlichkeiten der einzelnen Stockform, ihre Behandlung, Vorzüge und Nachteile bilden. Ein Porzellan-schild an jedem Kasten geht ihm mit den nötigen Erklärungen über Wabengröße, Wabenstellung usw. an die Hand (Abb. 5). Auch ein Wagstock hat hier Aufstellung gefunden. Die Gruppe soll gleichzeitig ein Beispiel sein, wie man Völker einzeln im Freien aufstellen kann. Die Einzelaufstellung, die sich in Deutschland noch wenig eingebürgert hat, ist zweifellos die zweckmäßigste und billigste. Sie wird sich auch bei uns mehr verbreiten, da die modernen Lagerbeuten und Breitwabenstöcke, denen unstreitig die Zukunft gehört, sich für das Haus wenig eignen. Um aber der bei uns noch immer bestehenden Vorliebe für das Bienenhaus gerecht zu werden, habe ich an einem anderen Platze ein kleines Bienenhaus aufgestellt, das Zweckmäßigkeit mit Schönheit vereinigt (Abb. 3, Nr. 5). Dasselbe ist trotz seiner knappen Maße geräumig, hell und vollkommen bienendicht (Abb. 6). Zurzeit enthält es fünf Gersfungs-Lagerbeuten, von denen eine auf der Wage steht. Wabenschränke über den Beuten, Waschgelegenheit, Regal für die Futtergeschirre usw. vervollständigen die Einrichtung. An der Nordseite des Häuschens befindet sich eine meteorologische Beobachtungsstation. Vielfachen Wünschen entsprechend habe ich einen Werkplan (Anl. 7) dieses Häuschens gezeichnet, der gegen Einsenden von 20 Pf. an Interessenten abgegeben wird.

Auch die in Deutschland noch sehr verbreiteten Korbbeuten sind nicht vergessen worden (Abb. 3, Nr. 4). In einer malerischen, mit Stroh gedeckten Hütte stehen ein lüneburger Stülpkorb, ein Korb mit Aufsatz, ein Kanik-Magazinstock und ein Gravenhorst'scher Bogenstülper (Abb. 7).

Die im Winter im Glashause verwendeten Völker werden in einem kleinen (Abb. 3, Nr. 3), dem Korbstande benachbarten Häuschen (Abb. 8) herangezogen, in den vorübergehend auch die auf der Belegstation befruchteten jungen Königinnen zur Kontrolle auf ihre Leistungsfähigkeit untergebracht werden. Vor diesem Stande ist eine Bienenränke eingerichtet, die sich sehr bewährt hat (Abb. 3, Nr. 10). Aus zwölf Wasserleitungshähnen tropft das Wasser auf eine geschliffene, aber nicht polierte schwarze Granitplatte, die unter einem Winkel von etwa 45° nach Süden

gestellt die Sonnenwärme so gierig aufsaugt, daß bereits im Frühling das Wasser, welches über die Platte rieselt, bei 6° Lufttemperatur sich auf ca. +25° C erwärmt und von den Bienen gierig aufgenommen wird (Abb. 9). Die Tränke hat auch den Vorteil, daß sie sich leicht reinigen läßt.

Schließlich mag noch erwähnt werden, daß ein kleiner Lehrbienenstand (Abb. 3, Nr. 20) Praktikanten und Studenten Gelegenheit bietet, sich mit der Bienenzucht vertraut zu machen.

3. **Museum** (Abb. 3, Nr. 7). Das bei der Gründung der Anstalt im Garten errichtete große Holzhaus, das ursprünglich als Bienenstand und Unterrichtsraum gedacht war, sich aber für keinen dieser Zwecke bewährte, soll zu passender Zeit renoviert und als Museum eingerichtet werden, um historisch wertvolle Beuten, Gerätschaften usw. aufzunehmen.

4. **Werkstätten und Lagerräume**. Ein mit wildem Wein und Klematis umrankter Treppenaufgang (Abb. 3a) führt zu den Werkstätten und Lagerräumen, die im Obergeschoß eines der Stadt gehörigen, an den Garten anstoßenden Gebäudes eingerichtet wurden. Hier befinden sich außer einem großen Bretterlager (b), eine Schreinerei (c, c), eine Küche zum Spülen, Wachs- und Honigausslassen (d), ein Bureau (e) und eine bienendichte Wabenkammer (f).

5. **Außenstände und Belegstation**. Die Einrichtungen im Biengarten dienen in erster Linie dem Unterricht, praktischen und wissenschaftlichen Studien. Auf Honigertrag kann dabei meistens nicht gerechnet werden. Um aber auch darin den Imkern mit gutem Beispiel voranzugehen, hat die Anstalt außerhalb Erlangens an bequemen erreichbaren Plätzen mit sehr günstigen Früh- und Spättrachtverhältnissen Wanderbienenfarmen mit gutem Erfolge eingerichtet. Im Berichtsjahre standen einige Völker auf dem Grundstück des Herrn Ziegeleibesitzers Schultze in Spardorf und auf dem städtischen Wasserwerk. Die betreffenden Völker kommen im zeitigen Frühjahr in die Frühtracht und werden von dort Mitte Juli auf die Spättrachtfarm geschafft. Letztere (Steinbruch Ohrwaschel) liegt fern von allen anderen Bienenständen in einem ausgedehnten Seidegebiet des Nürnberger Waldes. Sie wird im Frühsommer als Belegstation zur Zucht deutscher Königinnen benützt. Sie hat sich hierfür dank ihrer isolierten Lage ganz vorzüglich bewährt. Obgleich die Ohrwaschel am 1. Januar 1912 völlig aufgelassen wird, hoffen wir, vom K. Forstamte die Erlaubnis zu erhalten, auch ferner auf der Ohrwaschel einige Völker aufstellen zu dürfen. Mitte September kommen sämtliche Völker in den Biengarten zurück.

Unsere Betriebsweise weicht sehr wesentlich von den üblichen Imkermethoden ab. Maßgebend war dafür die Überzeugung, daß die Bekämpfung der Bienenkrankheiten die wichtigste Aufgabe der Gegenwart ist. Deshalb wurde der Betrieb im Biengarten durchaus nach hygienischen Gesichtspunkten eingerichtet. Vor allen Dingen suchten wir die beiden Hauptforderungen der Hygiene: **individuelle Isolierung und individuelle Behandlung jedes Volkes** und **peinlichste Reinlichkeit bei allen Arbeiten** zu erfüllen. Um das zu erreichen, hat jede Beute ihre Nummer erhalten, die auf allen Zubehörfteilen wiederkehrt. Vor allem tragen die Rähmchen die gleiche Nummer wie die Kästen und es wird streng darauf gesehen, daß jedes Volk nur solche Waben

erhält, die es selbst gebaut hat, oder Kunstwaben. Auf diese Weise suchen wir der Übertragung von Krankheitskeimen (Faulbrustsporen, Nosemasporen usw.), die ermiesenermaßen hauptsächlich an den Waben haften, nach Möglichkeit vorzubeugen. Da ferner die Ansteckungsgefahr selbstverständlich mit dem Alter der Waben steigt, lassen wir keine Wabe älter als höchstens zwei Jahre werden und verzeichnen deshalb außer der Kastenummer auch das Baujahr auf dem Rähmchen. Auch bei der Aufstellung der Völker sind wir den angedeuteten Grundsätzen gefolgt, indem wir die Völker, soweit nicht das Beutenssystem eine andere Behandlungsart erforderte, in isolierten Beuten mit Oberbehandlung unterbrachten, weil so die individuelle Behandlung am sichersten gewährleistet wird. Dazu gesellt sich die peinlichste Reinlichkeit. Alle Beuten stehen auf einer festen Unterlage aus Kalkplatten, die täglich von Bienenleichen befreit wird und jederzeit einer gründlichen Reinigung unterzogen werden kann. Die Tränke wird jeden Morgen abgebürstet und abgespült. Kein Kasten darf geöffnet werden, ohne daß vorher die Hände gewaschen sind. Das hat auch den Vorteil, daß die Bienen nicht so leicht stechen. Alle Gerätschaften, die auf das unbedingt Nötige beschränkt sind, alle Futtergeschirre werden nach jedesmaligem Gebrauche gereinigt. An die Stelle des Abkehrbessens ist die Gänsefeder getreten, die nach der Verwendung verbrannt wird.

Die im Bienengarten verwirklichten Gedanken einer hygienischen Reform des Bienenzuchtbetriebes wurden von dem Berichterstatter im Kalender für deutsche Bienenfreunde 1912 (Zander, Die Hygiene in der Bienenzucht) veröffentlicht.

Die von dem bisherigen Leiter der praktischen Abteilung übernommenen Bienenvölker kamen trotz überreicher Wintervorräte und meistens großer Volksstärke größtenteils schlecht durch den Winter. Mit wenigen Ausnahmen hatten sie infolge hochgradiger Infektion mit *Nosema apis* während des Winters beträchtliche Volksverluste. Mehrere starben bis auf einen kleinen Rest Bienen aus, die aus hygienischen Gründen durch Feuer vernichtet wurden. Andere waren so geschwächt, daß nur durch Vereinigung von 2—4 Völkern ein lebensfähiges gebildet werden konnte. Infolgedessen ging die Zahl der im Herbst 1910 vorhandenen Bienenvölker auf 17 zurück, von denen im Laufe des Frühjahrs noch zwei eingingen. Ihre Zahl wurde im Laufe des Sommers nach Möglichkeit ergänzt. Im Frühjahr kamen vier gesunde Völker, welche bisher der wissenschaftlichen Abteilung allein gehört hatten, in den Bienengarten; zwei davon wurden durch Umweiseln in Rassevölker umgewandelt. Ferner schenkte Herr Direktor Alfonsus in Wien der Anstalt ein krainer, Herr Lehrer Thoma-Mürnberg ein deutsches Rassevolk. Außerdem kauften wir im Laufe des Sommers und im Herbst mehrere gute Völker an, so daß 39 Völker eingewintert werden konnten.

Der traurige Gesundheitszustand der Völker im Frühjahr bestimmte uns, ohne Rücksicht auf irgend welchen Honigertrag, die hygienischen Verhältnisse im Bienengarten nach den oben angedeuteten Grundsätzen zu bessern. Infolgedessen wurde in sämtlichen Völkern der Wabenbau durch ausschließliche Verwendung von Kunstwaben vollständig erneuert und die Brutfähigkeit mit allen Mitteln gefördert. Dank der Honigvorräte, welche das gesegnete Heidejahr 1910 der Anstalt gebracht hatte, konnte diese Futter zehrende Kur ohne wesentliche Ausgaben durchgeführt werden. Sie wurde durch die warme Frühjahrswitterung außerordentlich

begünstigt. Für den April, von dem an tägliche Beobachtungen angestellt wurden, ist als mittlere Monatstemperatur, morgens $+3^{\circ}$, mittags $+14^{\circ}$, abends $+13^{\circ}$ C. bei einer durchschnittlichen Luftfeuchtigkeit von 75 resp. 54% verzeichnet. In 10 Tagen fiel Regen, an 4 Tagen Schnee bei wechselnder Windrichtung. In 15 Tagen herrschte wechselnde, an 8 totale Bewölkung, an 7 heiterer Himmel. Dank der günstigen Witterung bot die Natur den Bienen reichlich Nahrung. Am 10. April begann die Ahornblüte neben Hyazinthen und Gänsekraut. Von Mitte April an lockte die Sonne die Blüten der Stachelbeeren, Johannisbeeren, Süßkirschen, Weichseln und des Schwarzdorns heraus. Am 20. folgten Birken und Birnen, am 23. der Löwenzahn, am 25. die Zwetschgen und neben Wiesenblumen Äpfel und Raps. Den Beschluß machten die Erdbeeren. Da die Bienen die Ausbeutung dieser Schätze an 25 Tagen, von denen 11 als starke, 7 als mittelstarke und 7 als schwache Flugtage verzeichnet sind, besorgen konnten, erstarkten die Völker im Laufe des Monats zusehends. Anfang des Monats kamen zwei Völker in Lagerbeuten nach Spardorf und vier auf das städtische Wasserwerk, um die dortigen günstigen Trachtverhältnisse auszunützen.

Im Mai besserten sich die äußeren Lebensverhältnisse für die Bienen ganz erheblich. Die mittlere Monatstemperatur war: morgens $+9^{\circ}$, mittags $+18^{\circ}$, abends $+17^{\circ}$ C, die mittlere Luftfeuchtigkeit, morgens: 84%, mittags 63%, abends 64%. Die Vegetation wurde an 16 Tagen durch ergiebige nächtliche Regenfälle gefördert. In 14 Tagen hatte der meist schwache Wind östliche Richtung. Anfang Mai standen die Äpfel neben Kastanien und Berberitze in voller Blüte. Vergißmeinnicht, Hahnenfuß, Besenginsler folgten. Am 13. begann die Föhrenblüte im Reichswalde. Auf den Wiesen prangten Salbei und Kukuksblumen. In der zweiten Hälfte erblühten Inkarnat-, Rot- und Weißklee, in den Wäldern die Preiselbeeren. Gegen Ende des Monats erblühten Kornblumen, Ackerseif, Ochsenzunge, Federich und Akazien. Da die Witterung an keinem Tage ganz schlecht war, konnten die Bienen an sämtlichen Tagen des Mai fliegen. Ihr Flug war an 18 Tagen stark, an 7 mittelstark und an 6 schwach. Viele Völker füllten bereits Anfang Mai ihre Bruträume und erhielten Aufzüge. Infolgedessen verzeichneten die Wagen einen von Tag zu Tag steigenden Honigertrag. Derselbe erreichte in den sonnigen Tagen der ersten Junihälfte, als die Akazien in voller Blüte standen, seinen Höhepunkt. Die Tageszunahme betrug bei der Gerstungschen Lagerbeute bis 650 g, bei der volksstärkeren Ständerbeute bis 1300 g. Die günstigen Verhältnisse flauten in der zweiten Hälfte des Juni nach und nach ab, da die neben den schon genannten Pflanzen blühende Linde auf dem Sandboden Erlangens auch heuer keine starken Nektarströme zu entfalten vermochte. Die mittlere Monatstemperatur des Juni betrug morgens $+11^{\circ}$, mittags $+21^{\circ}$, abends $+16^{\circ}$ C. bei 82, resp. 55, resp. 60% Luftfeuchtigkeit. Regen fiel an 14 Tagen, Nebel und Tau an 6. Die vorherrschende Windrichtung war West. Zu 11 sonnigen Tagen gefellten sich 14 mit wechselnder und nur 5 mit totaler Bewölkung, so daß die Bienen in wechselndem Grade an sämtlichen Monattagen ausfliegen konnten. In 17 Tagen war der Flug stark, an 11 mittelstark und nur an 2 schwach. Unter diesen günstigen Lebensbedingungen und der hygienischen Behandlung besserte sich auch der Gesundheitszustand der Völker zusehends.

Nur einige wenige Völker zeigten durch einen geringen Leichenfall außerhalb der Stöcke Mitte Mai noch Spuren der Nosemainfektion, die aber ohne nennenswerten Einfluß auf die Volksstärke blieben, da der Brutansatz fortgesetzt sehr stark war.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wandten wir in dieser Zeit der Königinzucht zu, um alle hinsichtlich der Rasseeigentümlichkeiten und Leistung nicht vollwertigen Mütter ausmerzen zu können. Zu dem Zweck züchteten wir teils von den vorhandenen deutschen Stämmen Nigra und Wilhelmina, deren Mütter früher aus der Schweiz bezogen waren, nach, teils von einer neuen dunklen Königin bayerischer Herkunft, deren von Nigradrohnen befruchtete Nachkommen den Namen Dora erhalten haben. Die Ohrwaschel im Reichswalde diente wieder mit bestem Erfolge als Belegstation. Die meisten Königinnen kamen befruchtet zurück und wurden, nachdem sie auf ihre Eierlage im Bienengarten geprüft waren, bei Bedarf verwendet.

Von Ende Juni an änderten sich die äußeren Lebensverhältnisse für die Bienen völlig. Das ist keine Besonderheit des Sommers 1911. Alljährlich ist der Juli nach der üppigen Blütezeit des Mai und Juni die Periode der Samenreise. Auf den Wiesen ist das Futter gemäht, die Kornfelder stehen in Ähren, Bäume und Sträucher tragen die Last ihrer Früchte. Darum bietet die Natur um diese Zeit wenig. Das Bienenleben ist durchaus auf diese Verhältnisse eingestellt. Ende Juni ist eigentlich das Bienenjahr abgeschlossen. Im Juli läßt in Anpassung an die verschlechterten Lebensbedingungen der Brutansatz regelmäßig nach. Aber im Berichtsjahre waren diese alljährlich zu beobachtenden Erscheinungen infolge der ganz abnormen heißen und trocknen Witterung ins Extrem gesteigert. Bei einer mittleren Monatstemperatur von morgens $+14^{\circ}$, mittags $+26^{\circ}$ und abends $+24^{\circ}$ C., einem sehr niedrigen Feuchtigkeitsgehalt von 78, resp. 53, resp. 53%, ganz spärlichen Regenfällen und vorherrschenden nördlichen Winden verzeichnet die Statistik 16 Tage mit wolkenlosem und 14 mit schwachbewölktem Himmel. Obgleich die Bienen läglich fliegen konnten, war ihr Flug doch an 27 Tagen mittelmäßig. Arbeitsunlustig hingen sie, besonders an den schlecht ventilierten Gerstung-Lagerbeuten mit Winkelnschenflugloch in dicken Klumpen vor den Fluglöchern und litten in der Hitze offenbar ebenso wie der Mensch. Die Königin stellte die Vegetätigkeit fast völlig ein und fortgesetzt schmolzen die vorher aufgespeicherten Honigvorräte zusammen. Diese Verhältnisse hielten in gesteigertem Maße auch im August an. Die Hitze wurde unerträglich: morgens $+14^{\circ}$, mittags $+27^{\circ}$, abends $+24^{\circ}$ C. mittlere Monatstemperatur, Luftfeuchtigkeitmorgens 79%, mittags 58%, abends 55%. Fast beständig brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel.

Für die Bienen beginnt mit dem August in Erlangen eine zweite, oft außerordentlich ergiebige Trachtperiode, sobald die ausgedehnten Heideflächen rings um Erlangen zu blühen beginnen. Das günstige Frühjahr hatte heuer einen sehr reichen Blütenansatz gezeitigt, doch beeinträchtigte die Dürre die Nektarbildung außerordentlich. An manchen Plätzen verbrannte die Heide vollständig. Trotzdem wäre das Trachtresultat noch günstig gewesen, wenn nicht die alljährlich in den ersten Tagen der Heide-tracht eintretenden Volksverluste in diesem Sommer, wie überall, ganz auffallend stark gewesen wären, so daß die Völker nicht genügend Bienen auf die Tracht schicken konnten. Sicher ist der Volksrückgang anfangs August durch die lange Brutpause von Ende Juni bis in den August bedingt.

Infolgedessen füllten nur alle Bienen die Kästen, die den Strapazen der Seidetracht nicht mehr gewachsen waren. Trotzdem steigerte sich die Gewichtszunahme Mitte August bei der Lagerbeute auf 400, bei der Ständerbeute auf 900 g pro Tag. Die Seidetracht hielt bis Ende August an. Sie hatte einen erneuten Brutansatz zur Folge, der nach Schluß der Seidetracht anfangs September durch kleine Futtergabe rege gehalten und gesteigert wurde, so daß die meisten Völker mit einem hohen Prozentsatz junger Bienen in den Winter kamen. Der eingefragene Seidehonig wurde den Völkern als Vorrat gelassen und anfangs September durch verschiedene Süßstoffe (Zucker invertiert und nicht invertiert, Nektarin) in ausreichendem Maße für den Winter ergänzt. Die günstige Witterung im September (mittlere Temperatur: morgens $+9^{\circ}$, mittags $+19^{\circ}$, abends $+18^{\circ}$ C.; mittlere Luftfeuchtigkeit: morgens 84, mittags 69, abends 65%, geringe Niederschläge und Bewölkung) ließen die Bienen jedoch noch nicht zur Ruhe kommen, doch war der Flug meistens schwach (18 Tage) oder mittelmäßig (6 Tage). Auch der Oktober (mittlere Temperatur morgens: $+4^{\circ}$, mittags $+12^{\circ}$, abends $+11^{\circ}$ C.; mittlere Luftfeuchtigkeit: morgens 80, mittags 80, abends 78%, 9 Regentage) bescherte den Bienen bei meist geringer Bewölkung noch 20 Flugtage. Erst im November kamen die Völker zur Ruhe, doch fanden sie noch an 11 Tagen die Möglichkeit zu Ausflügen. Die Zehrung war sehr gering. Sie betrug bei der Gerstung-Lagerbeute 150 g, bei der volksstärkeren Ständerbeute 350 g im Monat. Sie ging im Dezember auch bei der letzteren auf 150 g zurück. Am 6. Tagen des Dezember fanden bei der meist gelinden Witterung einige Völker Gelegenheit zu Ausflügen. Das Verhalten der eingewinterten Völker war bis zum Jahreschluß sehr befriedigend. Der Veichenfall war durchweg gering. Das erfreulichste Ergebnis der konsequenten individuellen Behandlung ist jedoch die Feststellung, daß Ende Januar 1912, als ein warmer Tag die Bienen zum Reinigungsausflug ins Freie lockte, sämtliche Völker als völlig gesund und nosemafrei befunden wurden. Nur bei zwei der im Herbst angekauften Völker wies ein kleiner Prozentsatz der Bienenleichen eine Nosema-Infektion auf.

Trotz des durch den Zwang zum Neubau von Waben bedingten starken Futterverbrauches, konnte noch ein Zentner Sommerhonig von sehr aromatischem Geschmack geerntet werden, der zur Frühjahrsfütterung aufgehoben wurde. Dr. Enoch Zander.

Verzeichnis

Anlage 1.

der in den Jahren 1908 bis 1911 gemeldeten Faulbruterkrankungen in Bayern.

Kreis	1908		1909		1910		1911	
	Stände	Völker	Stände	Völker	Stände	Völker	Stände	Völker
1. Unterfranken . .	8	40	14	16	10	25	5	9
2. Oberfranken . .	4	4	1	1	1	1	—	—
3. Mittelfranken . .	7	20	24	77	27	123	37	88
4. Oberpfalz . . .	1	1	—	—	—	—	—	—
5. Niederbayern . .	1	1	2	10	3	6	1	5
6. Oberbayern . . .	8	16	11	38	3	9	1	1
7. Schwaben . . .	11	50	16	134	3	7	3	16
8. Rheinpfalz . . .	5	14	4	15	3	7	5	7
	45	146	72	291	50	178	52	126

Anlage 2.

Verbreitung der Brutkrankheiten.

Kreis	Bezirksamt	Ort	Brutpest		Faulbrut		Sauerbrut		Summe der		Bemerkungen
			Stände	Böcker	Stände	Böcker	Stände	Böcker	Stände	Böcker	
Unterfranken	Neustadt a. Saale	Hohenroth	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	Schweinfurt	Oberwerrn	1	1	—	—	—	—	—	—	
"	"	Kußberg	1	1	—	—	—	—	—	—	
"	Rüdingen	Aischach	2	6	—	—	—	—	—	—	
			4	8	1	1	—	—	5	9	
Oberfranken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mittelfranken	Neustadt a. Mich	Markt Erlbach	—	—	—	—	1	1	—	—	Nach der Statistik des Herrn Wanderlehrers Thoma.
"	"	Eggenfee	—	—	1	2	—	—	—	—	
"	Schwabach	Georgensgmünd	—	—	3	7	—	—	—	—	
"	"	Untersteinbach	—	—	1	7	—	—	—	—	
"	"	Wassermungenau	—	—	3	11	—	—	—	—	
"	"	Stichelmühle	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	"	Untereibach	—	—	1	4	—	—	—	—	
"	"	Beerbach	—	—	2	3	—	—	—	—	
"	"	Unterschönbach	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	"	Röthenbach	—	—	2	9	—	—	—	—	
"	Ansbach	Rezatdorf	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	"	Windsbach	—	—	3	8	—	—	—	—	
"	"	Petersaurach	—	—	1	2	—	—	—	—	
"	"	Neuendeffelsau	—	—	3	3	—	—	—	—	
"	Fürth	Burgfarnbach	—	—	2	4	1	2	—	—	
"	"	Oberreichenbach	—	—	2	5	—	—	—	—	
"	"	Unterschläuersbach	—	—	2	10	—	—	—	—	
"	"	Kreben	—	—	1	2	—	—	—	—	
"	"	Cadolzburg	—	—	2	2	—	—	—	—	
"	Feuchtwangen	Großhöhenbronn	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	Nürnberg	Nürnberg-Schweinau	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	"	Nürnberg	—	—	1	1	—	—	—	—	
			—	—	35	85	2	3	37	88	
Oberpfalz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Niederbayern	Landshut	Oberküllnbach	1	5	—	—	—	—	1	5	
Oberbayern	Bad Mibling	Bad Mibling	—	—	—	—	1	1	1	1	Im Jahresbericht des Bienenzuchtvereins Bad Mibling bezeichnet.
Schwaben	Schwabmünchen	Bobingen	1	1	—	—	—	—	—	—	
"	Zusmarshausen	Wilmatshofen	1	11	—	—	—	—	—	—	
"	Mindelheim	Apfeltrach	1	4	—	—	—	—	—	—	
			3	16	—	—	—	—	3	16	
Rheinpfalz	Frankenthal	Frankenthal	1	1	—	—	—	—	—	—	
"	St. Ingbert	Ormersheim	1	3	—	—	—	—	—	—	
"	Ludwigshafen Rh.	Ludwigshafen	—	—	1	1	—	—	—	—	
"	Bad Dürkheim	Bad Dürkheim	1	1	—	—	—	—	—	—	
"	Neustadt a. S.	Saßloch	1	1	—	—	—	—	—	—	
			4	6	1	1	—	—	5	7	
Gesamtsumme *			12	35	37	87	3	4	52	126	

Tabellarische Übersicht über die 1911 in Oberfranken durchgeführten

Pflanzenart	Ausfaat- zeit	Blüte resp. Beobachtungszeit	Bienenbesuch			Bodenbeschaffenheit
			nicht	schwach	stark	
1. Ackersenf	I 5. IV.	28. V.—25. VI.*)	—	5*)	22*)	fandiger Gartenboden
	II 30. VI.	26. VII.—14. VIII.)*	—	6	13	"
	I 10. V.	10. VI.—10. VII.	—	—	—	fandiger Lehmboden
	II 15. VIII.	1. X.—26. X.	—	—	—	"
	I 13. V.	12. VI.—6. VII.)*	—	17	8	Sandboden
	II 18. VIII.	fehlt	—	—	—	"
	I 10. V.	14. VI.—14. VIII.)*	—	5	23	Lehm
	I 9. V.	16. VI.—27. VI.)*	11	—	—	roter Lehm
	I 22. V.	2. VII.—23. VII.)*	2	15	5	magerer Gartenboden
I 15. V.	4. VII.—27. VII.)*	—	—	—	Granitverwitterung	
2. Phacelia tanacetifolia	I 5. IV.	8. VI.—5. VII.)*	—	3	22	fandiger Gartenboden
	II 30. VI.	10. VIII.—24. VIII.)*	—	3	11	"
	10. V.	25. VI.—12. VII.	—	—	—	fandiger Lehmboden
	13. V.	26. VI.—20. VII.)*	—	4	21	Sandboden
	10. V.	30. VI.—28. VII.)*	—	2	26	Lehm
	9. V.	1. VII.—11. VII.)* ?	—	—	—	roter Lehm
	22. V.	22. VII.—30. VII.)*	—	2	7	magerer Gartenboden
	15. V.	10. VIII.	—	—	—	Granitverwitterung
3. Sommerraps	5. IV.	4. VI.—19. VI.)*	—	4	11	fandiger Gartenboden
	13. V.	5. VI.—30. VI.	—	—	—	fandiger Lehmboden
	13. V.	10. VI.—30. VI.)*	—	10	12	Sandboden
	10. V.	12. VI.—1. VII.)*	—	6	12	Lehm
	9. V.	11. VI.—20. VI.)*	—	—	—	roter Lehm
	22. V.	28. VI.—15. VII.)*	4	12	2	magerer Gartenboden
	15. V.	7. VII.	—	—	—	Granitverwitterung
4. Buchweizen	I 15. IV.	6. VI.—11. VII.)*	2	29	—	fandiger Gartenboden
	I 10. V.	15. VI.—15. VII.	—	—	—	fandiger Lehmboden
	II 15. VIII.	keine Blüte	—	—	—	"
	I 13. V.	20. VI.—18. VII.)*	11	19	—	Sandboden
	II 18. VIII.	keine Blüte	—	—	—	"
	I 10. V.	24. VI.—27. X.)*	17	16	—	Lehm
	I 9. V.	20. VI.—29. VI. ?	—	—	—	roter Lehm
	I 22. V.	10. VII.—30. VII.)*	9	11	1	magerer Gartenboden
I 15. V.	8. VII.—9. VIII.	—	—	—	Granitverwitterung	
5. Inkarnatkiee	15. IV.	26. VI.—22. VII.)*	6	11	1	fandiger Gartenboden
	15. V.	24. VII.—15. VIII.	—	—	—	fandiger Lehmboden
	13. V.	27. VII.—16. VIII.)*	10	11	—	Sandboden
	10. V.	verkümmert	—	—	—	Lehm
	22. V.	10. VIII.—6. IX.)*	27	1	—	magerer Gartenboden
	15. V.	6. VIII.	—	—	—	Granitverwitterung
6. Geradella	15. IV.	19. VI.—22. VII.)*	15	7	—	fandiger Gartenboden
	10. VI.	15. VII.—15. VIII.	—	—	—	fandiger Lehmboden
	I 13. VI.	16. VII.—14. VIII.)*	—	—	—	Sandboden
	II 18. VIII.	keine Blüte	—	—	—	"
	10. V.	ging nicht auf	—	—	—	Lehm
	22. V.	15. VIII.—17. VIII.	—	—	—	magerer Gartenboden

I = erste Saat
II = zweite Saat

*) Blütezeit

*) Zahl der Besuchstage

Anbauversuche mit Bienenzüchtlingspflanzen auf verschiedenen Bodenarten. Anlage 3.

Witterung	Ort	Beobachter	Bemerkungen
vorherrschend warm und sonnig heiß, trocken	Erlangen	K. Anst. f. Bienenzucht	984 Bienen pro 1 qm u. 1 Stunde, begossen
"	Bamberg	J. Kindshoven	Linden und Akazien blühen gleichzeitig
gut vorherrschend warm und sonnig	"	"	"
—	"	G. Zipfl	begossen
anfangs wechselnd, dann warm u. schön	"	Joh. Koch	"
"	" Panzerleite	G. Arneht	"
"	Pegnitz	F. Wolf	"
"	Wunsiedel	F. Nohr	"
vorherrschend warm und sonnig heiß, trocken	Erlangen	K. Anst. f. Bienenzucht	bis 1932 Bienen pro 1 qm und 1 Stunde, begossen
"	Bamberg	J. Kindshoven	"
"	"	G. Zipfl	begossen
"	"	Joh. Koch	"
"	" Panzerleite	G. Arneht	begossen
"	Pegnitz	F. Wolf	"
"	Wunsiedel	F. Nohr	"
vorherrschend warm und schön	Erlangen	K. Anst. f. Bienenzucht	bis 1056 Bienen pro 1 qm und 1 Stunde, begossen
"	Bamberg	J. Kindshoven	"
"	"	G. Zipfl	begossen
"	"	Joh. Koch	"
"	" Panzerleite	G. Arneht	"
"	Pegnitz	F. Wolf	Lindenblüte gleichzeitig
"	Wunsiedel	F. Nohr	"
vorherrschend warm und sonnig	Erlangen	K. Anst. f. Bienenzucht	bis 73 Bienen pro 1 qm u. 1 Std., nach Regen oder Siehen mehr
"	Bamberg	J. Kindshoven	"
—	"	"	"
"	"	G. Zipfl	begossen
—	"	"	"
anfangs wechselnd, dann heiß u. trocken	"	Joh. Koch	nach Regen besser besucht
"	" Panzerleite	G. Arneht	"
"	Pegnitz	F. Wolf	"
"	Wunsiedel	F. Nohr	"
heiß, trocken	Erlangen	K. Anst. f. Bienenzucht	mehr von Hummeln besucht
"	Bamberg	J. Kindshoven	"
"	"	G. Zipfl	begossen
"	"	Joh. Koch	"
"	Pegnitz	F. Wolf	"
"	Wunsiedel	F. Nohr	"
warm und sonnig heiß, trocken	Erlangen	K. Anst. f. Bienenzucht	begossen
"	Bamberg	J. Kindshoven	"
"	"	G. Zipfl	"
"	"	"	"
wechselnd	Pegnitz	Joh. Koch	"
		F. Wolf	"

Bericht über die Unbauversuche mit Bienennährpflanzen auf verschiedenen Bodenarten.

Die im Sommer 1911 auf Anregung und mit finanzieller Unterstützung der K. Regierung von Oberfranken ausgeführten Unbauversuche mit Bienennährpflanzen auf verschiedenen Bodenarten wurden in Bamberg, Wunsiedel, Pegnitz, Lahm und Litzendorf angestellt. Gleichzeitig führte die K. Anstalt für Bienenzucht in Erlangen die Versuche im Bienengarten aus. Die Herren Ökonomierat Bergmann-Bamberg und Landwirtschaftslehrer Graef-Wunsiedel hatten mit dankenswerter Bereitwilligkeit die Auswahl der Plätze und Beobachter übernommen. Es stellten sich in Bamberg zur Verfügung:

- Herr Landwirtschaftslehrer J. Kindschonen,
- „ Briefträger Georg Urnekh,
- „ Kaufmann Georg Zipfl,
- „ Hausmeister an der Lehrerbildungsanstalt Joh. Koch.

Bei Bamberg:

- Herr Kaufmann Schönmann-Lahm i. Jggrund,
- „ Pfarrer Schintelman-Litzendorf b. Bamberg.

In Wunsiedel:

- Herr Privatier Johann Bauriedel,
- „ Lehramtskandidat Fr. Mohr.

In Pegnitz:

- Herr Sekretariatsassistent Fr. Wolf.

In Erlangen führten die Herren Dr. Meher, stud. rer. nat. Fr. Künnekh und stud. rer. nat. F. Köll neben den Anstaltsbeamten die täglichen Beobachtungen aus.

Als Bodenarten waren für die vorjährige Beobachtungsperiode gewählt worden:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1. sandiger Lehmboden in Bamberg, | 5. magerer Gartenboden in Pegnitz, |
| 2. Sandboden „ „ | 6. Granitverwitterung in Wunsiedel, |
| 3. Lehm „ „ | 7. sandiger Gartenboden in Erlangen. |
| 4. roter Lehmboden „ „ | |

Von jeder Bodenart wurden 2 qm angebaut.

Als Versuchspflanzen wurden auf Vorschlag des Herrn Ökonomierat Bergmann folgende ein- und mehrjährige Pflanzen verteilt:

- | | |
|----------------------------|-------------------|
| 1. Sommerraps, | 7. Ackersenf, |
| 2. Winterraps, | 8. Inkarnatklée, |
| 3. Esparsette, | 9. Pferdebohnen, |
| 4. Phacelia tanacetifolia, | 10. Bokharaklee, |
| 5. Serabella, | 11. Honigdisteln. |
| 6. Buchweizen, | |

Die Samen resp. Pflanzen (Honigdisteln) stellte die K. Anstalt für Bienenzucht zur Verfügung. Für die Samen, mit Ausnahme des Winterraps, wurde Mitte Mai als Aussaattermin festgesetzt, für Serabella, Buchweizen und Ackersenf außerdem eine zweite Aussaat Mitte Juli angeordnet.

Die beste Methode der Beobachtungen mußte mangels geeigneter Vorversuche erst im Laufe des Sommers gefunden werden. Die einzige Möglichkeit, ein Urteil über den Wert der einzelnen Pflanzen für die Bienen zu fällen, bietet die Kontrolle des Bienenbesuches. Für die auswärtigen Beobachter hatten wir funktlich einfache Beobachtungsbogen ausgegeben, in die außer der Witterung, der tägliche Bienenbesuch nach der Skala „nicht“, „schwach“ oder „stark“ verzeichnet werden sollte. Dabei bleibt natürlich dem subjektiven Ermessen ein großer Spielraum, zumal manche Beobachter sich darauf beschränkten, nur das Gesamtergebnis zu verzeichnen. In Erlangen haben wir die Kontrolle nach und nach verfeinert, indem wir durch genaue Zählungen feststellten, wie viel Bienen in einer Stunde (zwischen 10 und 11 Uhr) täglich $\frac{1}{4}$ qm jedes Versuchsfeldes besuchten und dann die gefundenen Zahlen auf 1 qm umrechneten. Dadurch erhielten wir einen zuverlässigeren Einblick als durch einfache Schätzung. Von den in einem Berufe stehenden Versuchsansteller kann man diese Arbeit aber wohl kaum verlangen, wenn sie täglich auch nur eine Stunde erfordert.

Die Versuche sind durch die abnorme heiße Witterung des vorigen Sommers sehr beeinträchtigt worden. Manche Pflanzen kamen (Bokharaklee, Seradella) trotz Gießens nicht zur Entwicklung an einzelnen Plätzen. Die Pferdebohnen wurden auf allen Stationen von den Blattläusen zerstört. In Lahm und Vihendorf konnten überhaupt keine Beobachtungen angestellt werden. Trotzdem sind recht wertvolle Ergebnisse erzielt worden. Ich habe dieselben, soweit sie von allen Stationen vorlagen, in der beigegebenen Tabelle zusammengestellt. Sie lehrt folgendes:

Phacelia tanacetifolia, Farnblättriges Büschelschön. Tab. Nr. 1.

Unter den einjährigen Pflanzen, welche im vorigen Sommer angebaut wurden, hat sich *Phacelia tanacetifolia* auf allen Bodenarten bei jeder Witterung und zu jeder Jahreszeit ganz vorzüglich bewährt. Die Zahl der einen qm unseres Versuchsfeldes in Erlangen in der Zeit von 10—11 Uhr vormittags besuchenden Bienen betrug zur Hauptblütezeit täglich über 1000. Sie flog am 22. Juni sogar auf 1932. Noch am Tage vor dem Abmähen wurden 752 Bienen gezählt. Die *Phacelia* zeichnet sich auch, wenigstens im Juni, durch eine lange Blütezeit aus. Sie beträgt im Juni ca. 4 Wochen, der heurige heiße August verkürzte sie allerdings auf 14 Tage. Die Blüte beginnt je nach der Witterung 6—8 Wochen nach der Aussaat. Ihr Wert als Bienennährpflanze ist daher auch längst anerkannt. Als Viehfutter kommt sie jedoch nur bis zum Blütenbeginn in Frage, da sie später zu hart wird. Infolgedessen empfiehlt sich ihr feldmäßiger Anbau weniger. Wohl aber ist sie zum Ansäen von Ödungen, Böschungen und unbenützten Geländen sicher eine der wichtigsten Bienepflanzen. Einmal angeät, kommt sie regelmäßig durch Samen wieder. Man rechnet pro ha 4, 5—6 kg Samen. 10 kg kosten etwa 20 Mk. Die einzige Pflanze, welche nach unseren vorjährigen Beobachtungen der *Phacelia* gleichkommt, ist der Boretsch. Unsere Beobachtungen verzeichnen als maximale Stundenbesuchsziffer 1984 Bienen pro qm.

Sommerraps. Tab. Nr. 3.

Der Sommerraps steht der *Phacelia* als Bienennährpflanze auf allen bebauten Bodenarten am nächsten. Die Höchstzahl der Besuche betrug pro Stunde (13. Juni)

1056 Bienen. Nur auf dem mageren Boden in Pegnitz war das Ergebnis nicht sehr günstig. Der Blütenbeginn fällt gleichfalls 6—8 Wochen nach der Ausfaat. Die Blütendauer ist jedoch nur halb so lang als bei der Phacelia. Auf allen Stationen wurde nur eine Ausfaat gemacht. Die Saatmenge beträgt pro ha 16—22 kg.

Ackersenf. Tab. Nr. 1.

Weniger günstig sind die Ergebnisse mit dem Ackersenf. Im Mai und Juni zwar liefert er auf den meisten Bodenarten eine gute Bienenweide. Doch stand die Zahl der Blütenbesuche, welche sich pro Stunde auf einem qm einfanden, hinter der Phacelia und dem Sommerraps zurück. Die Höchstzahl der Besuche betrug in Erlangen am 16. Juni 984. Starken Besuch haben verzeichnet: Erlangen mit sandigem Gartenboden, Bamberg mit Lehmboden, Wunsiedel mit Granitverwitterung. Das Versagen auf dem roten Lehm in Bamberg läßt sich vorderhand nicht erklären. Als Spätfruchtspflanze dagegen scheint nach den Beobachtungen von Kindshoven in Bamberg, die wir besätigen können, der Ackersenf nicht in Frage zu kommen. Trotzdem kann er als mittelgute Bienennährpflanze gelten, deren Anbau nicht besonders empfohlen zu werden braucht, da er als Viehfutter und zur Gründüngung häufig angebaut wird. Die Saatmenge beträgt 150—200 kg pro ha, wenn der Senf als Futterpflanze angebaut wird. Zur Ölgewinnung sät man nur 11—18 kg pro ha.

Als mehr oder weniger völlig unbrauchbar zur Verbesserung der Bienenweide haben sich die übrigen 1911 zur Blüte gelangten Pflanzen erwiesen. Ob das lediglich in den außerordentlichen ungünstigen Witterungsverhältnissen des vorigen Sommers oder in Bodeneigentümlichkeiten begründet ist, müssen weitere Versuche aufklären.

Der Buchweizen (Tab. Nr. 4), der in Norddeutschland und auch in Österreich als ausgezeichnete Bienennährpflanze geschätzt ist, wurde auf unseren Beobachtungsstationen fast gar nicht besflogen. Am günstigsten waren die Ergebnisse auf leichten Bodenarten, während schwere Böden die Nektarbildung offenbar sehr herabsetzen. Der Umstand, daß nach Regen oder starkem Gießen der Besuch durch die Bienen etwas besser war als gewöhnlich, läßt den Schluß zu, daß der Buchweizen einen gewissen Gehalt an konstanter Bodenfeuchtigkeit neben anderen Stoffen zur Nektarbildung nötig hat. Aber selbst dann war die Zahl der Besuche im Vergleich zur Phacelia usw. ganz gering. In Erlangen wurden die meisten Bienen am 15. Juni gezählt. Es fanden sich in der Stunde auf einem qm 72 gegen 1932 bei der Phacelia ein. Auch andere Buchweizensorten, z. B. japanischer Riesebuchweizen, versagten trotz üppigsten Gedeihens im Erlanger Bienengarten vollständig.

Die Anbauversuche mit Inkarnatklée (Tab. Nr. 5) haben ein ähnliches Resultat gehabt. Man ließt zwar vielfach, daß er eine gute Bienenpflanze sei. Es will uns aber scheinen, als ob hier ein Beobachtungsfehler vorliegt. Auf unserem Besuchsfelde stellten sich nämlich regelmäßig fast nur kleine Hummeln ein; sie mögen in anderen Fällen mit Bienen verwechselt worden sein. Wir werden in dieser Überzeugung durch die mit anderen sog. guten Bienenpflanzen angestellten Beobachtungen bestärkt. So gelten z. B. die überall wild gedeihenden Pflanzen Natterkopf (*Echium*) und Ochsenzunge (*Anchusa*) als vorzügliche Bienenpflanzen. Von ihnen wurde aber nur der Natterkopf außer von kleinen Hummeln auch von *Bienen* stark besflogen, dagegen die Ochsenzunge fast ausschließlich nur von Hummeln

Die gebrauchlichen Kästen.

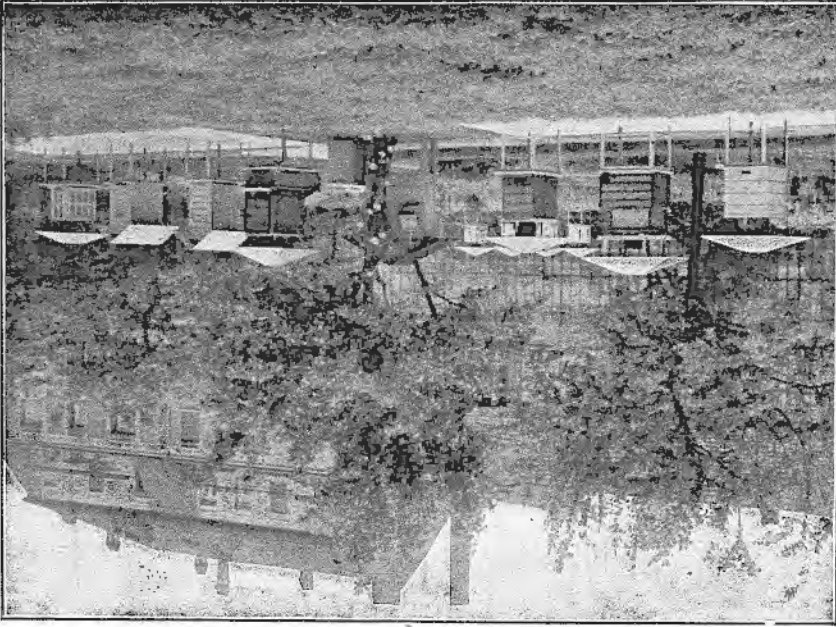


Abbildung 5.

Stapelbühnen.



Abbildung 4.

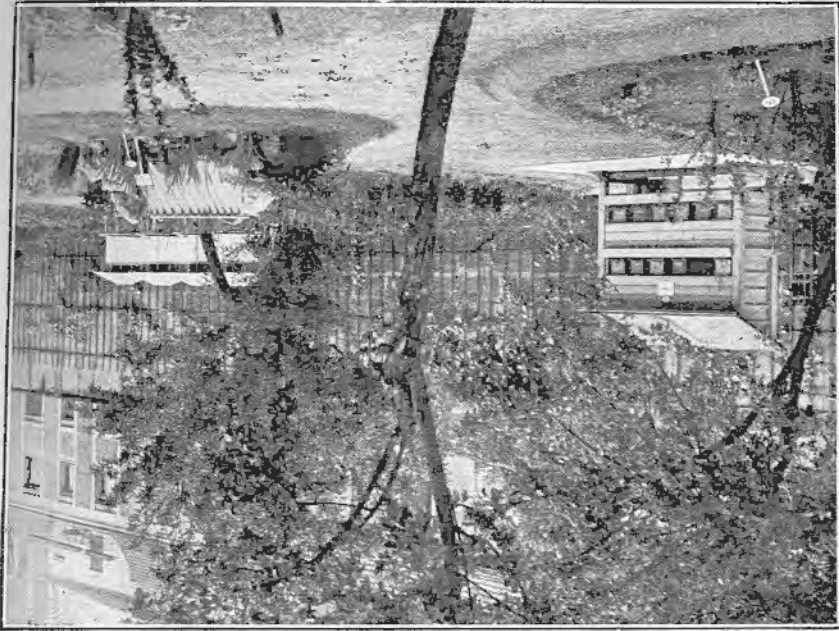


Abbildung 7.

Mutterland.

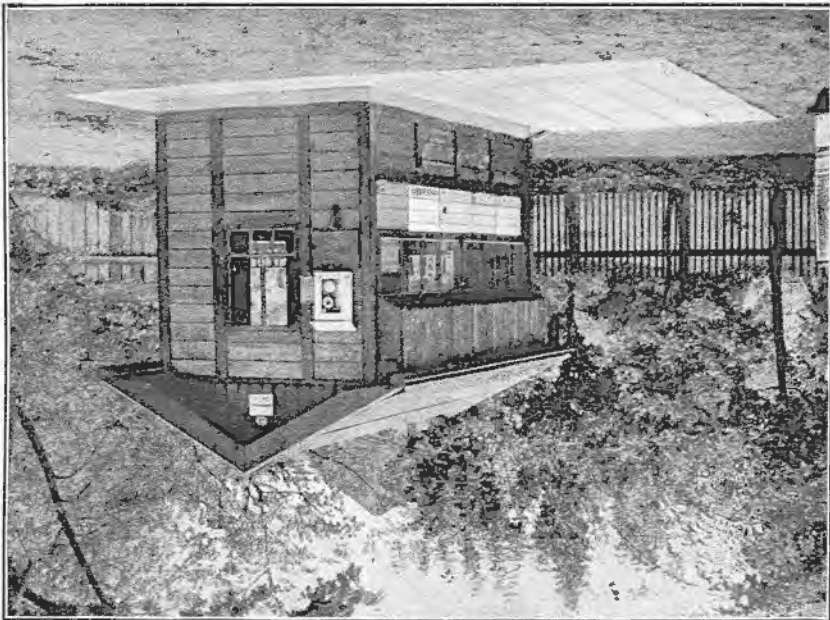


Abbildung 6.

Bienenrähne.

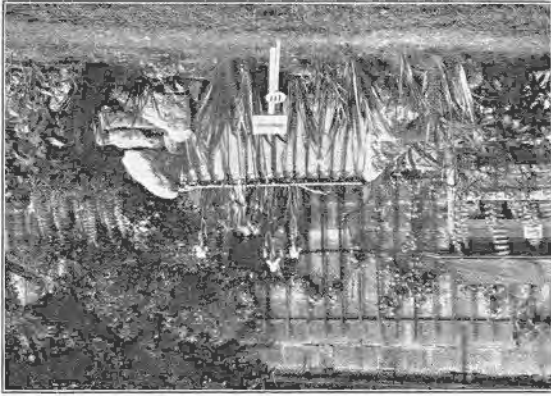


Abbildung 9.

Storbild.



Abbildung 8.

Bücherbesprechungen.

Nutzviehschwache Wirtschaft von Ulrich Hege in Häusern bei München. Kritische Studie eines intensiven landwirtschaftlichen Betriebes von Dr. Friedrich Wagner, Prof. für Landwirtschaft an der K. B. Akademie Weihenstephan. 178 S. Stuttgart 1912. — Der Drang nach Spezialisierung und Individualisierung, ein auffallendes und charakteristisches Merkmal unserer Zeit, macht sich auch in der volkswirtschaftlichen Literatur bemerklich. Mehr und mehr wendet sich der Forschergeist von umfassenden Darstellungen ausgedehnter Wissenszweige ab und pflegt statt ihrer einzelne — sachliche wie räumliche — Spezialgebiete. An die Stelle von Kompendien über „Die deutsche Landwirtschaft“ traten Beschreibungen bestimmter Betriebszweige: des Kleebaues, der Schweinezucht, der Milchwirtschaft; oder man beschränkte sich in örtlicher Hinsicht auf kleinere Wirtschaftsgebiete, so wie erst jüngst an dieser Stelle einer Unterjochung über die Pfälzische Landwirtschaft Erwähnung geschah. Aber die Differenzierung ging noch weiter: es erschienen Monographien, welche die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Distrikts oder bloß einer Gemeinde zum Gegenstand hatten. (Vgl. die Arbeiten von Huber über die Umgebung von Rosenheim, von Schwyer über die Landgemeinde Schöffau u. a. m.) Und nun liegt vor uns ein Werk des um die Entwicklung des bayerischen Hopfenbaues verdienten Professors Wagner, welches gar nur die Wirtschaftsführung eines einzigen Gehöfts einer gründlichen wissenschaftlichen Unterjochung unterwirft.

Sein Zweck war, die Erfahrungen eines intensiven Getreide- und sonstigen Ackerbaubetriebes in der Nähe Münchens der Allgemeinheit zu vermitteln und nachzuweisen, daß der den Landwirten oft, namentlich in den 70er Jahren von J. J. Frühling, gegebene Rat, den Getreidebau zugunsten des Futterbaus auf Ackerböden einzuschränken, dann unangebracht sei, „wenn alle Umstände, wie zum Beispiel dem Gedeihen des Getreides sehr förderliche Bodenverhältnisse, trockenes Klima, Schwierigkeit der Beschaffung einer ausreichenden Arbeiterzahl für weitgehende Hackfruchtkultur und anderes mehr einen ausgedehnten und intensiven Getreidebau unter Zurücktreten der Hackfrüchte und schmetterlingsblütigen Pflanzen (Lupinen, Wicken usw.) als weitaus lohnendste Form der Ackerkultur erscheinen lassen“. Als Gegenden Bayerns, in denen diese Voraussetzungen zutreffen, nennt der Verfasser die von Straubing, Würzburg, Schweinfurt, Ochsenfurt und die bayerische Vorderpfalz. Trotzdem würden, so fährt er in richtiger Erkenntnis fort, „wirklich nutzviehlose oder nutzviehschwache Wirtschaften stets als Ausnahmerscheinungen zu betrachten sein“, wie denn auch der Vorkämpfer dieser Bewegung in Deutschland, A. Küster in seiner 1910 erschienenen Abhandlung „Nutzviehloser Betrieb der Landwirtschaft“ nur etwa 200 nutzviehlose Betriebe in Deutschland kennt, von denen er 178 mehr oder minder genau beschreibt. Damit begegnet Wagner zugleich dem naheliegenden Vorwurf, daß sein Buch in der gegenwärtigen Zeit, in der so viel von Fleischnot und Fleischsteuerung gesprochen werde, unangebracht und den Interessen der Allgemeinheit gefährlich sei. Im Gegensatz zu Küster kann er einer prinzipiellen Propaganda für nutzviehschwache Wirtschaft nicht geziehen werden, er folgt lediglich einem Räte, den von der Volk in seinem „Handbuch der landwirtschaftlichen Betriebslehre“ (Berlin 1912 S. 480) erteilt: „Es muß als unzulässig betrachtet werden, über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit des viehschwachen Betriebs ein allgemeines Urteil zu fällen; es gilt vielmehr festzustellen, in welchen einzelnen Formen ein viehschwacher Betrieb überhaupt ausgeübt werden kann, und welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um die eine oder andere Form lohnend durchzuführen.“

Somit darf der Landwirt das Wagner'sche Buch begrüßen als einen anziehenden Mikrokosmos der sämtlichen Kräfte und Elemente seines Berufs: Bodenbeschaffenheit in geologischer wie ackerbaulicher Hinsicht, Klima, Dienstboten- und Arbeiterfrage, Inventar und Bewirtschaftungsweise. Aber auch andere Berufsarten werden manche Belehrung daraus schöpfen; so seien beispielsweise die Steuerbehörden auf die peinlich genaue Berechnung der Kosten der Dienstbotenverpflegung hingewiesen, welche wegen des gesetzlich gewährten Abzugsrechts bei der gegenwärtigen Steuerveranlagung eine große Rolle spielt (S. 34 ff.). Auf dem Gute Häusern wird — Freitag ausgenommen — mittags täglich

pro Kopf 125 g Fleisch verabreicht, — nebenbei bemerkt eine Tatsache, die mit den häufigen Klagen über schlechte Diensthofenkost auf dem Lande nicht übereinstimmt! — trotzdem stellt sich die Verköstigung eines Knechts nur auf 81,4 Pf., einer Magd auf 76,6 Pf. täglich. Das ungefähr 17 Wochen lang zur Erntezeit usw. gewährte Bierdeputat von 1—2 l ist inbegriffen. Unter Hinzurechnung der Auslagen für den Unterhalt der Schlafräume und Betten, Brenn- und Beleuchtungsmaterialien, Arbeitsleistung in der Küche usw. erhöhen sich diese Summen um täglich rund 25 Pf., bleiben aber auch dann noch beträchtlich hinter den Sätzen zurück, welche beispielsweise bei Ermittlung der Lohnklasse, in welcher der Betreffende beitragspflichtig ist, von den Verwaltungsbehörden durchschnittlich zugrunde gelegt werden. Als gesamte jährliche Kosten eines Knechts mit 250 Mk. und einer Magd mit 200 Mk. Lohn errechnet Wagner nach alledem 637,93 bezw. 570,59 Mk., sodaß ein Arbeitstag auf 1,75 bezw. 1,56 Mk. zu stehen käme.

Dr. Rolf Schreiber.